ROTES ANTIQUARIAT

Katalog Frühjahr 2015

Avantgarde

Inhaltsverzeichnis

EXPRESSIONISMUS	2
VON DADA BIS BAUHAUS	12
RUSSISCHE AVANTGARDE	36
POLNISCHE AVANTGARDE	44
SERBISCHE AVANTGARDE	48
RUMÄNISCHE AVANTGARDE	52
LETTISCHE AVANTGARDE	58
TSCHECHISCHE AVANTGARDE	62
UNGARISCHE AVANTGARDE	64
ENGLISH TRANSLATION	68

Katalogbearbeitung: Ricarda Lindner
Kataloggestaltung und Fotografie: Markéta Cramer von Laue
Übersetzungen: L. R.

Bestellungen bitte an:
Rotes Antiquariat und Galerie C. Bartsch
Knesebeckstr. 13/14, 10623 Berlin-Charlottenburg
Tel. 030-37 59 12 51, Fax 030-31 99 85 51
galerie@rotes-antiquariat.de

Bankverbindung:
Christian Bartsch
Postbank Berlin, Konto-Nr. 777 844 102, BLZ 100 100 10
Deutsche Bank, Konto-Nr. 135 687 200, BLZ 100 700 24
Für unsere Schweizer Kunden
Christian Bartsch, Konto 91-392193-5, PostFinance Schweiz

Steuer-Nummer 34/217/58303
USt-ID 196559745

Mitglied im
Member of

Katalog Frühjahr 2015
Avantgarde

EXPRESSIONISMUS

1. Revolution. Zweiwochenschrift. Herausgeber: Hans Leybold (Nr. 5 hrsg. von Franz Jung). 1. Jahrg., Hefte 1-5. [Alles Erschienene.] Heinrich F. S. Bachmair, München. 1913. Jeweils 4 Bll., inkl. Umschlag. 4°, Orig.-Umschläge. Mit 1 Titelholzschnitt von Richard Seewald. (Bestell-Nr. KNE24451)

Vollständige Folge einer der wichtigsten und seltensten frühexpressionistischen Zeitschriften mit prädadaistischem Impetus. - Nach dem Vorbild der „Aktion" Pfemferts gedruckt, war die „Revolution" für kurze Zeit das überregional bekannte Periodikum der Schwabinger Bohème, welche jedoch zunehmend von München nach Berlin zog; der Kreis des Cafés „Stefanie" fand sich nun im „Café des Westens" am Kurfürstendamm wieder. Damit markiert die „Revolution" gewissermaßen den bedeutsamen Endpunkt der Schwabinger Ära (vgl. Franz Jung. Der Weg nach Unten. Hamburg 1988, S. 77 ff.). Von den hierin erschienenen Publikationen gingen wesentliche Impulse für den Expressionismus aus; gleichzeitig fanden sich in der „Revolution" bereits einige Protagonisten des späteren Dadaismus zusammen, namentlich Hugo Ball, Emmy Hennings, Richard Huelsenbeck und Franz Jung. Eröffnet wurde die Reihe mit einer Reflexion über das Wort „Revolution" von Erich Mühsam. - Die erste Nummer wurde aufgrund des von Hugo Ball verfassten Gedichtes „Der Gehenkte" konfisziert. - Heft Nummer 5 erschien als Sondernummer für den Anarchisten und Psychoanalytiker Otto Groß, der auf Veranlassung seines Vaters in die Landesirrenanstalt Troppau eingeliefert worden war. Franz Jung erinnerte sich später an die Herausgabe der Sondernummer: „Ich selbst hatte mir von Johannes R. Becher die Zeitschrift ‚Revolution' ausgeborgt, die dieser in München zusammen mit Bachmair herausgab. Ich füllte die Zeitschrift mit Zuschriften und Beiträgen von Dichtern und Schriftstellern aus aller Welt für das Recht des individuellen Erlebens gegen den gefährlichen Starrsinn väterlicher Autorität. Dem Professor wurde die Fähigkeit abgesprochen zu lehren, ein Amt zu bekleiden – eine internationale Schande der Rechtswissenschaft. Zu Studentendemonstrationen an den österreichischen Universitäten wurde aufgerufen. Nicht genug damit: ich hatte aus dem Grazer Adreßbuch Hunderte von Adressen herausgeschrieben, die Caféhäuser in Graz und Wien, die Universitäten, die Büchereien, die Buchhandlungen... ich habe über 1000 Exemplare der ‚Revolution' auf diese Weise versandt [...] Als auch die Kampagne in der österreichischen Öffentlichkeit aufgegriffen wurde [...] gab der Alte klein bei." (Ebenda, S. 84.) - Hugo Ball schrieb 1915 in seiner „Totenrede" für Hans Leybold, der sich als Soldat im Ersten Weltkrieg das Leben nahm, über die Herausgabe der fünf Hefte: „Als die Zeitschrift gegründet war, verlangten die Abonnenten ein Programm. Leybold sprach: ‚Wohlan denn, Ihr –, wennschon immerhin: Hier habet ihr ein Programm'. Und schrieb: ‚Kampf gegen Seiendes, für Keimendes. Gegen Kunstportiere, Kulturportiere, Avenariusse, Scharrelmänner, Obskuranten, Schwärzlinge, Hertlinge, Hohlwege, Panteutschisten, Stagnaten, Kastraten. Gegen literaturbehaftete Oberlehrer, kunstsinnige Kritiker, allgemeine Rundschauer. In summa: Gegen Zuständliches'. Und fügte hinzu: ‚Nichtschriftsteller heraus! Keine Literaten sollen gezüchtet werden.' Da hatte man die Revolution! Da war sie. 20 Jahre alt war der Kerl. Sehr hurtig. Und paffte einfach drauf los." (Die weissen Blätter. Jahrg. 2, Heft 4. S. 525.) - Die fünf Nummern enthalten u.a. Beiträge von Hugo Ball, Johannes R. Becher, Ernst Blass, Franz Blei, Max Brod, Leonhard Frank, Iwan Goll, Walter Hasenclever, Emmy Hennings, Kurt Hiller, Jakob van Hoddis, Richard Huelsenbeck, Franz Jung, Klabund, Else Lasker-Schüler, Alfred Lichtenstein, Erich Mühsam, Robert Musil, Karl Otten, Ludwig Rubiner, René Schickele. - Nummer 1 erschien in einer Auflage von 3000 Exemplaren, Nummern 2-5 in 5000 Exemplaren. - Druck in Rot und Schwarz auf holzhaltigem Zeitungspapier. - Hefte partiell mit sehr kleinen Flecken u. Randläsuren. Nr. 1 an Rücken u. Seitenkanten mit

Reuss & Pollack
Buchhandlung u. Antiquariat
Berlin W. 35, Potsdamer Str. 118c

Revolution

Auflage 3000 | Zweiwochenschrift | Preis 10 Pfg.

Jahrgang 1913 | Verlag: Heinrich F. S. Bachmair

Nummer 1 | München | 15. Oktober

Richard Seewald: Revolution
(Original-Holzschnitt)

Inhalt:

Richard Seewald: Revolution — Johannes R. Becher: Freiheitlied — Erich Mühsam: Revolution — Hugo Ball: Der Henker — Leonhard Frank: Der Erotomane und diese Jungfrau — Klabund: Drei Gedichte — Fritz Lenz: Das endlose Sein — emmy hennings: Ich bin zu gleicher Zeit — Hans Harbeck: Georg Büchner — Franz Blei: über Maurice Barrès — Kurt Hiller: Alfred Kerr — Adam: Die katholischen Gegenfüßler — Leybold: Der Vortragsreisende Roda Roda — Klabund: Das Herz der Lasker — Bachmair: Die Anregung in Wien — Notizen.

Mitarbeiter:

Adam, Hugo Ball, Johannes R. Becher, Gottfried Benn, Franz Blei, Max Brod, Friedrich Eisenlohr, Engert, Leonhard Frank, John R. v. Gorsleben, emmy hennings, Kurt Hiller, Friedrich Markus Hübner, Philipp Keller, Klabund, Else Lasker-Schüler, Iwan Lazang, Erich Mühsam, Heinrich Nowak, Karl Otten, Sebastian Scharnagl, Richard Seewald und andere.

Revolution

Auflage 5000 Zweiwochenschrift Preis 10 Pfg

Nummer 1 15. November Jahrgang 1918

Herausgegeben von Hans Leybold im Verlag von Heinrich F. S. Bachmair in München NW. 13

Nummer 1 wurde polizeilich beschlagnahmt!

Mitarbeiter

Inhalt

Revolution

Auflage 5000 Zweiwochenschrift Preis 10 Pfg

Nummer 2 1. November Jahrgang 1918

Herausgeber: Hans Leybold Verlag: Heinrich F. S. Bachmair München

Nummer 1 wurde polizeilich beschlagnahmt!

Mitarbeiter:

Inhalt:

Revolution

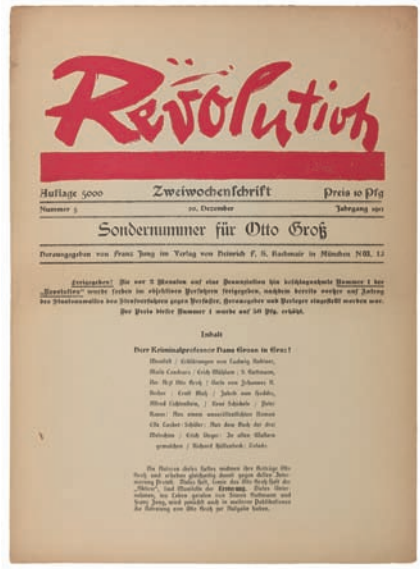
Auflage 5000 Zweiwochenschrift Preis 10 Pfg

Nummer 4 1. Dezember Jahrgang 1918

Herausgegeben von Hans Leybold im Verlag von Heinrich F. S. Bachmair in München NW. 13

Mitarbeiter

Inhalt


Revolution

Auflage 5000 Zweiwochenschrift Preis 10 Pfg

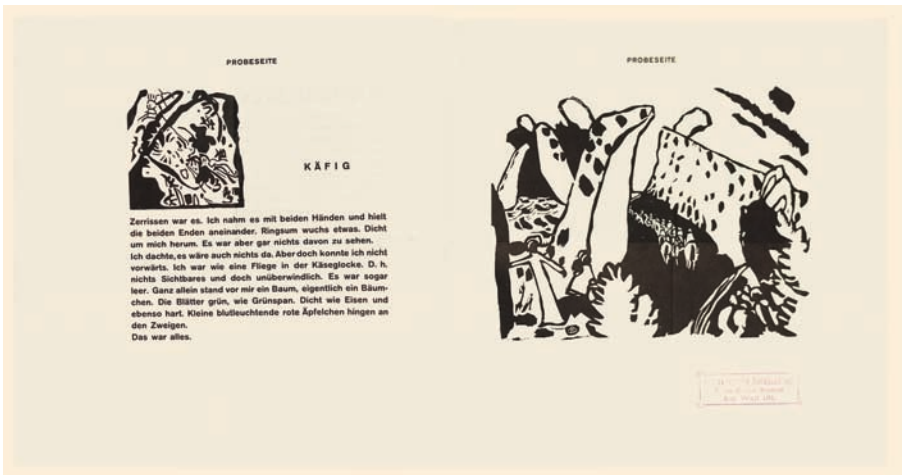
Nummer 5 20. Dezember Jahrgang 1918

Sondernummer für Otto Groß

Herausgeben von Franz Jung im Verlag von Heinrich F. S. Bachmair in München NW. 13

Inhalt

kleinen dezenten Restaurierungen u. Buchhandelsstempel, Umschlag von Nr. 1 u. Nr. 4 mit schwachen Notizen in Blei. Insgesamt gut erhaltene Folge der seltenen Reihe. - Raabe, Zeitschriften 19. - Raabe, Kat. Marbach 25.3. - Jentsch 11. - Dietzel/Hügel 2498. - Schlawe S. 14f. - Dada global S. 88. - Verkauf 181. - Akademie der Künste, Kat. 154, II 55. - Fähnders 34 u. 300. - Bolliger VI, 812.



2. Kandinsky, Wassily. Werbeblatt für „Klänge". (R. Piper, München.) [1913.] 2 Bll. Mit vier Holzschnitten von Kandinsky. 4°. (Bestell-Nr. KNE24462)

Das Werbeblatt wirbt für den 1913 bei Piper erschienenen Band „Klänge". Dieser enthielt 38 Gedichte und Prosastücke, 31 Holzschnittvignetten und 25 ganzseitige Holzschnitte von Kandinsky, davon elf in Farbe. Die Entstehung der Holzschnitte reicht bis in das Jahr 1907 zurück, die Texte entstanden in den Jahren 1910-1913. - Bereits 1910 in Paris und München und 1912 in Berlin hatte Kandinsky einige Holzschnitte, die zu dem musikalischen Album „Klänge" gehörten, ausgestellt. „Klänge", als synästhetisches Gesamtkunstwerk, durchdringen musikalische Prinzipien der Rhythmik, Orchestration und Komposition, wobei Satzanordnung und Bilder lebendig und variabel aufeinander bezogen und zueinander geführt sind. (Vgl. Hernard / Maur: Papiergesänge. München 1992. S. 25 f.) Musik und Klang spielen nicht nur im übertragenen Sinne eine Rolle, sondern auch in Themen der Gedichte, wie „Fagott", „Hoboe", „Glocke" oder

„Lied". In seiner Abhandlung „Über das geistige in der Kunst" (Piper, 1912) untersuchte Kandinsky die Grundlagen für eine neue Konzeption der Bildkunst. Er verzichtet auf eine realistische Verständnisbrücke zur sichtbaren Welt und setzt den ‚inneren Klang' in Verbindung mit dem Prinzip der ‚inneren Notwendigkeit' absolut. „Klänge" ist ein Beispiel für sein Bestreben einer Synthese der Künste, die er auch in seiner Farboper „Der gelbe Klang" und anderen Bühnenkompositionen wie „Schwarz und Weiß" und „Grüner Klang" zu verwirklichen suchte. - In dem vorliegenden Werbeblatt schreibt Kandinsky: „Ich wollte nichts als Klänge bilden. Sie bildeten sich aber von selbst. Das ist die Bezeichnung des Inhaltes, des Inneren. Es ist der Grund, der Boden, auf welchem allerhand, teils von selbst, teils dank der Hand des berechnenden Gärtners wuchs. Diese Hand […] zog nie die ‚richtige Stunde' gewalttätig an sich: auch im Rechnen mußte die von selbst gekommene Stunde bestimmen." - Mit den Holzschnitten „Improvisation 5" (Roethel 104), „Reiterweg" (Roethel 111, blattgr., Rückseite bedruckt), „Vignette bei ‚Klänge'" (Roethel 116) u. „Improvisation 24" (Roethel 142) als Maschinendrucke vom Stock. - Exemplar mit vertikaler u. horizontaler Knickfalte u. drei Buchhandelsstempeln, sonst gut erhalten. - Bolliger I 282. - Jentsch, Expressionismus S. 60. - Kat. Berlin, Expressionisten 1986 S. 299 (Abb.). - Papiergesänge 24.

3. Der Sturm. Monatsschrift für Kultur und die Künste. Herausgeber und Schriftleiter: Herwarth Walden. Vorzugsausgabe Rudolf Bauer. 8. Jahrg. [von 21], Heft 7 [von 12]. Berlin. Oktober 1917. S. 97-112. Mit vier Abb. von Zeichnungen von Rudolf Bauer. Fol., Orig.-Umschlag mit farb. Titelillustr. von Rudolf Bauer. (Bestell-Nr. KNE24464)

Rudolf Bauer (1889-1953) vollzog in seinem Werk, beim Expressionismus beginnend, die allgemeine Entwicklungstendenz über den Expressionismus und Kubismus zur Abstraktion. 1929 gründete er sein Museum „Geistreich" für ungegenständliche Kunst und hatte nach seiner Emigration in die USA durch Hilla von Rebay starken Einfluss auf die Konzeption der Sammlung

des Museum of Nonobjective Art (Guggenheim Foundation) in New York, das auch zahlreiche Bilder von ihm erwarb (vgl. Hans Wingler: Die Mappenwerke „Neue europäische Graphik". Mainz 1965. S. 32). - Enthält Beiträge von Kinner v. Dresler, Kurt Heynicke, Kurt Liebmann, Günther Mürr, Mynona, Lothar Schreyer u. Kurt Striepe. - Gut erhaltenes Exemplar. - Dietzel/Hügel 2850. - Söhn V 54407.

4. Der Sturm. Monatsschrift für Kultur und die Künste. Herausgeber und Schriftleiter: Herwarth Walden. 8. Jahrg. [von 21], Hefte 10-12 [von 12] und 9. Jahrg., Heft 1 [von 12]. Berlin. Januar-April, 1918-1919. S. 145-160; S. 161-176; S. 177-192 u. S. 1-16. Mit sieben Holzschnitten von Georg Schrimpf (4), Maria Uhden (2) u. Walter Dexel; einem Linoleumschnitt von Arnold Topp u. 13 Abb. von Zeichnungen u.a. von Jacoba van Heemskerck, u. William Waurer. Fol., Orig-Umschläge [Umschl. in Pag.] mit Titelillustr. von M. Chagall, O. Fischer, N. Walden u. einem Titelholzschnitt von G. Schrimpf. (Bestell-Nr. KNE24463)

Die vier Hefte enthalten Beiträge von Adolf Allwohn, Franz Richard Behrens, Kurt Heynicke, Kurt Liebmann, Walter Mehring, Günther Mürr, Mynona, Thomas Ring, Wilhelm Runge, Anton Schnack, Lothar Schreyer, Kurt Striepe u. Herwarth Walden. - Heft 12 liegt das Inhaltsverzeichnis der Sturm-Hefte des 8. Jahrgangs (1917/1918) bei. - Hefte mit Querfalte, etwas stockfleckig u. mit Randläsuren. - Dietzel/Hügel 2850. - Söhn V 54415-54501.

5. Schrimpf, G[eorg]: Van Zantens glückliche Zeit. Goltz, München. 1920. 10 Lithographien von Georg Schrimpf in Orig.-Mappe mit Deckellitographie. Gr.-4°. (Bestell-Nr. KNE23820)

Eins von 120 num. und von Georg Schrimpf im Druckvermerk signierten Exemplaren. - Georg Schrimpf (1889-1938) schloss sich Erich Mühsams Gruppe „Tat" an, zu der auch Franz Jung und Oskar Maria Graf gehörten. Mit letzterem verband ihn eine enge, langandauernde Freundschaft; 1913 reisten sie gemeinsam nach Ascona, beide mit dem festen Vorhaben Schriftsteller bzw. Maler zu werden. 1915 begann seine Mitarbeit an der Zeitschrift „Freie Straße", er fertigte Holzschnitte für Pfempferts „Aktion" und Waldens „Sturm". - Schrimpf greift in seinen Werken intensiv das Thema der Mutterschaft auf, so gibt es neben den ‚exotischen' Szenen des Südseelebens auch Abbildungen von Mutter und Kind. Manja Seelen interpretiert dies als Idealisierung, welche deutlich die Innigkeit zwischen Mutter und Kind betont. „Die dargestellten Mütter werden in die ‚Natur' integriert. Die Harmonie zwischen Mutter und Kind wird zu einem Synonym für eine natürliche Lebensweise generell und repräsentiert so eine Gegenwelt." (Manja Seelen: Das Bild der Frau in Werken deutscher Künstlerinnen und Künstler der Neuen Sachlichkeit. Münster 1995. S. 15.) - Der dänische Schriftsteller Laurids Bruun (1864-1935) lebte in Jakarta und schrieb Robinsonaden und Südseegeschichten, in denen er eigene Reiserfahrungen miteinfließen ließ. Sein berühmter Südsee-Roman „Van Zantens glückliche Zeit" beeinflusste den deutschen Exotismus und regte zahlreiche Künstler zu Illustrationen an: Parallel zu Schrimpf schuf auch Otto Lange einen Graphikzyklus, Max Pechstein schuf später zwei Aquarelle (vgl. Ralph Jentsch: Illustrierte Bücher des deutschen Expressionismus. Stuttgart 1990. S. 204). - Sehr guter Zustand. - Storch, Abb. S. 99.

G. SCHRIMPF
Van Zantens
Glücklicher
Zeit
GOLTZ VERLAG MÜNCHEN

6. Kirchner, Ernst Ludwig (Gestaltung). – Georg Heym:
Umbra vitae. Nachgelassene Gedichte. Kurt Wolff, München. 1924. 62 S., 3 Bll. Mit farb. Holzschnitt-Vorsätzen, Holzschnitt-Titel u. 47 Holzschnittvignetten. Gr.-8°, Orig.-Leinenbd. mit zweifarb. Holzschnitt. (Bestell-Nr. KNE24268)

Erste Ausgabe mit den Holzschnitten Ernst Ludwig Kirchners. - Eins von 510 num. Exemplaren auf Bütten. Zehn Exemplare wurden auf Japanbütten abgezogen, in Ganzleder gebunden und vom Künstler eigenh. signiert. - Druck bei Spamer, Leipzig. - „Although the Brücke group was dissolved in 1913 and this book is relatively late in Kirchner's career, it contains some of the most important German Expressionist illustrations." (Eleanor Garvey: The Artist and the Book 1860-1960. Boston 1961. S. 98.) - Die Anregung, diesen Gedichtband mit den Holzschnitten Ernst Ludwig Kirchners bei Kurt Wolff erscheinen zu lassen, geht auf Hans Mardersteig zurück. Dieser war Mitherausgeber der im selben Verlag erschienenen bibliophilen Kunstzeitschrift „Genius", später gründete er die Handpresse „Officina Bodoni". Als Mardersteig in Davos lebte, besuchte er des öfteren Kirchner. So schrieb er in einem Brief 1922 an Kurt Wolff: „Kirchner hat in seinen Mußestunden schon seit Jahren zu eigener Freude Heyms Umbra vitae illustriert, und zwar derart, daß er die alte Ausgabe hernahm und jeweils unter den Gedichten einen kleinen Holzschnitt eingefügt hat." (Zit. nach: Ralph Jentsch: Illustrierte Bücher des deutschen Expressionismus. Stuttgart 1989. S. 322.) - Die gesamte Buchausstattung erfolgte präzise nach den Vorgaben und Entwürfen Kirchners. - Die erste Textausgabe erschien 1912 bei Rowohlt in Leipzig. - Einband an der unteren Kante kaum merklich berieben, winziger Fleck auf dem Vorderdeckel, sonst sehr gutes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 123.3. - Dube 61, II u. 759-807. - Göbel 624. - Lang 175. - Jentsch, Expressionismus 152. - Rifkind 1474. - Bolliger II, 228. - Garvey, The artist and the Book 142.

Georg Heym
UMBRA VITAE

VON DADA BIS BAUHAUS

7. Baader, Johannes. Der Oberdada veranstaltet am Donnerstag, 20. Januar C (1921 a. St.) im Marmorsaal, Bankettsaal und der Roten Veranda am Zoo den ersten großen Faschings-Dada-Ball. Es wird ganz Berlin auf den Kopf gestellt werden. Das Weiße Pferd wird unter Simultangesang enthüllt werden. Gedruckte Einladungskarte. Berlin. Jahreswechsel 1920/21. 10,8 x 15,5 cm. (Bestell-Nr. KNE24490**)**

Es erschienen zwei unterschiedliche Einladungskarten zu diesem Faschingsball. Neben der hier vorliegenden gibt es noch eine Variante, auf welcher der Oberdada den Reichspräsidenten und alle Reichs- und Landesminister zum Ball einlädt (vgl. Dada global. Zürich 1994. Abb. S. 159 u. Bolliger III 26.2.). Bemerkenswert ist die Besetzung des Ehrenkomitees des Faschingsballs und das auf der Variante für den Reichsminister abgedruckte Gegenkomitee. Walter Mehring und Rudolf Belling bilden mit verschiedenen Kabarettisten und Schauspielerinnen das Ehrenkomitee, während sich George Grosz, Raoul Hausmann, Richard Huelsenbeck und John Heartfield auf der Gegenseite wiederfinden (s. Hanne Bergius: Das Lachen Dadas. Gießen 1993. S. 372). So zeigt der Faschingsball deutlich das Ende der Zusammenarbeit Baaders mit anderen Berliner Dadaisten. Er erscheint als verspätete Einzelaktion Baaders, die vor dem Hintergrund der allgemeinen Auflösung der Dada-Bewegung lediglich verächtliche Kommentare hervorrief. Die Zeitschrift „Die Pille" bewertet die Veranstaltung in einem Artikel folgendermaßen: „[…] bei dem angeblichen da da Ball handelt es sich tatsächlich um die letzte Gläubigerversammlung […] Das geringe Betriebskapital an Geist und Können, mit dem seinerzeit der Laden aufgemacht worden ist, ist verwirtschaftet. […] Es war, kurz gesagt, ein Begräbnis erster Klasse für den gesamten da da Rummel […]" (Zit. nach: Hanne Bergius: Johannes Bader. Oberdada. Schriften, Manifeste, Flugblätter, Billets, Werke und Taten. Lahn-Gießen 1977. S. 200.) - Nur Hannah Höch, mit der Baader eine feste Freundschaft verband, besuchte den Ball als Gast. In ihren Notizen findet sich eine kurze Beschreibung des Abends: „Marmorsaal am Zoo 20.1.1921 Faschings DADA-Ball Das Leben im Himmel mit Einschluss der gesamten Hölle. Der DADA-Dionysos zog mit grossem infernalisch-bruitistischem Orchester ein. Eröffnung des Oberdadaistischen intertellurischen Völkerbunds. Kabinettsbeschluss: Die Menschen sind Engel und die Engel sind keine moralischen Wesen, sondern Schauspieler in Himmel und Hölle." (Zit. nach: Hannah Höch. Eine Lebenscollage. Archiv-Edition, Bd. II. Ostfildern-Ruit 1995. S. 25.) Die anderen Berliner Dadaisten lehnten Baaders Ball ab, da sie Dada nie als bloße Unterhaltung gesehen hatten und auch seine anarchistisch-megalomanischen Einzelaktionen immer mehr auf Ablehnung stießen. - Viele seiner künstlerischen Beiträge entstanden in Zusammenarbeit mit Raoul Hausmann, wie „Die Freie Straße" (Nr. 9) oder die Collage „Dada Milchstraße". Trotz ihrer engen und künstlerisch sehr ergiebigen Verbindung bemerkte Hausmann bereits 1917 in einem Brief an Hannah Höch über Baaders prophetischen Aktivismus und Egoismus: „Baader hat von mir einen sehr energischen und umfangreichen Brief erhalten – des Inhalts, daß ‚Wir' seine Führerschaft nicht in der Ausübung von Mätzchen sähen und ihn nicht anbeten wollten, daß er ein aufgeblasener, ruhmsüchtiger Egoiste sei." (Zit. nach: Hanne Bergius: Das Lachen Dadas. Gießen 1993. S. 152.) Die gemeinsame Dada-Tournee mit Huelsenbeck und Hausmann verließ Baader unangekündigt kurz vor der Aufführung und nahm die Manuskripte und angeblich sogar die gemeinsame Kasse mit (vgl. Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. S. 3/71). Und auch George Grosz' Brief an Raoul Hausmann zeigt deutlich die Antipathie, die er ihm gegenüber empfand: „Baader ist typisch gelandet – im Marmorsaal – ein Spießer, der noch nicht mal einen Ball arrangieren kann (wo soll er's auch herhaben – vielleichte aus seiner Schneiderwerkstatt?) John & ich waren nicht auf dem Dada-Ball. (wir haben auch ‚dada' nie als so reines Amüsier Instrument angesehen –

[…]“ (Zit. nach: Hannah Höch. Eine Lebenscollage. Archiv-Edition, Bd. II. Ostfildern-Ruit 1995. S. 25.) - Als einziger der Berliner Dadaisten poetisierte Baader die Metapher von Dada als Holzpferd, so auch auf der Rückseite des Flugblattes „Dadaisten gegen Weimar“, das er 1919 in der Nationalversammlung abgeworfen hatte. Auf dem mit „Sonderausgabe: Grüne Leiche“ betitelten Blatt heißt es: „Der Präsident des Erdballs sitzt im Sattel des weißen Pferdes Dada.“ (s. Dada global. Zürich 1994. Abb. S. 158 u. Bolliger III 26.6.) Baader plante einen künstlerischen Wettbewerb für den besten Entwurf des weißen Pferdes, das Bestandteil einer grotesken Selbstinszenierung sein sollte, für die er bei Storsch-Sarasani, dem Besitzer von Zirkus Busch, warb. Als acht Meter hohes, feuerspeiendes Ross sollte es von den Zirkustieren gezogen werden. ‚Der Präsident des Erd- und Weltballs‘ wollte aus dem Sattel seine Reden und Dichtungen unter das Volk schmeißen (vgl. Hanne Bergius: Das Lachen Dadas. Gießen 1993. S. 148). Wie auf dem Flugblatt angekündigt, wurde das aus Pappmaché gebaute weiße Pferd auf dem Faschingsball unter der verkleideten Menge hin- und herbewegt, während Baader dadaistische Novitäten verkündete. - An oberer Kante mit sehr kleiner restaurierter Fehlstelle, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Bergius, Johannes Baader 73. - Bolliger III 26.3.

8. Mécano. Rot, Red, Rood, Rouge. Gérant Litéraire: I. K. Bonset. Mécanicien Plastique: Theo van Doesburg. Nr. 3 [von 5]. De Stijl, Leiden. Oktober, 1922. Enthält Abb. von Werken Man Rays, R. Hausmanns, M. Ernsts, G. Vantongerloos u. S. Charchounes. 8geteiltes Faltblatt (32 x 50cm), weißes Maschinenpapier, einseitig rot. (Bestell-Nr. KNE24465)

„Mécano" erschien 1922-1923 in fünf Nummern (Nr. 1-4/5), dreisprachig (holländisch, französich, deutsch) und in den neo-plastizistischen Farben gelb, blau, rot u. weiß. Die ersten drei Nummern sind mehrfach gefaltete, einseitig farbig bedruckte Blätter, Nr. 4/5 erschien in Heftform. Alle vier Titelblätter zeigen mittig das Blatt einer Kreissäge (in der Literatur meist als Zahnrad bezeichnet), um das herum die Buchstaben im Rechteck so angeordnet sind, dass der Leser den Titel nur dann entschlüsseln kann, wenn sich dessen Blick entgegengesetzt zur Laufrichtung der Sägezähne bewegt. - In reduzierter Form verwendet van Doesburg hier das Motiv des mechanisch bzw. maschinell betriebenen Rades, wie es in den Arbeiten des Mechano-Dada auftaucht, wie in Man Rays „Dancer" (1920) oder Crottis „Mechanische Dämmerung" (1920) (vgl. Abb. in: Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. S. 3/255 u. 3/704). - Mécano, das Organ der holländischen Dada-Bewegung, zeichnete sich aus durch die besondere Gestaltung und Faltung der Zeitschrift sowie durch zahlreiche Beiträge u.a. von Arp, Crotti, Euard, Hausmann, Man Ray, Schwitters und Tzara und verstand sich als dadaistische Antwort auf die Bauhaus-Akademie in Weimar. - Die Hoffnungen van Doesburgs auf eine Anstellung am Bauhaus erfüllten sich in den Jahren 1921-1922 unter Walter Gropius nicht, doch sein Einfluss auf die Schüler des Bauhauses ist nicht zu unterschätzen, so hielt er im Atelier Röhls für die Studenten eigenständige De Stijl-Kurse ab (vgl. Kat. Konstruktivistische Internationale. 1922-1927. Utopien für eine europäische Kultur. Stuttgart 1992. S. 169 ff). - Bereits 1920 war van Doesburg auf Einladung Eggelings und Richters nach Berlin gereist, wo er u.a. Raoul Hausmann und Kurt Schwitters kennenlernte und feststellte, dass sich die laute Protestkunst der Dadaisten und seine De Stijl-Bewegung in ihrem Angriff auf feste Werte in Kunst und Gesellschaft ähnlich waren. Im April 1921 schrieb er in „De Stijl": „Die Dadaisten wollen euren geistigen Ischias nicht anfallen. […] Sie haben die Relativität jeder Emotion, die sich als Kunstemotion zeigt, erkannt und die sich von A-Z und von 1-99 unterscheidet vom Wahn einer aus dem Grenzfall gekelterten Kunstproduktion." (Zit. nach: Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. S. 3/93.) Diese beiden Pole der Avantgarde zeigt Theo van Doesburg (eigentlich Christian Emil Marie Küpper) in dadaistisch-konstruktivistischer Personalunion; unter dem Pseudonym I. K. Bonset, das sich möglicherweise aus dem Holländischen „ik ben sot" [ich bin verrückt] ableiten lässt, schrieb er dadaistische Gedichte, die „Letterklangbeelder" [Buchstabenklangbilder], und war der Initiator für Dada in Holland, während er als Theo van Doesburg mit De Stijl den formalen Rationalismus propagierte. Erst nachdem van Doesburg 1922 u.a. mit Raoul Hausmann, El Lissitzky und Hans Richter den Düsseldorfer Kongress der „Union fortschrittlicher internationaler Künstler" unter Protest verlassen und mit dem Weimarer „Konstruktivisten-Kongress" eine Neuauflage eines Künstlertreffens organisiert hatte, lüftete er das Geheimnis um sein Pseudonym, das bis dato nicht einmal Tristan Tzara kannte. Diese Nummer enthält eine im telegrammstil verfasste, zwischen drei Sprachen wechselnde Chronik der Ereignisse des Weimarer Kongresses, bei dem Konstruktivisten und Dadaisten zugegen waren. (Hierzu und zum Folgenden vgl. Dada global. Zürich 1994. S. 62 ff u. Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. S. 3/92.) - Zwischen van Doesburg und Kurt Schwitters („Merz") bestanden enge künstlerische sowie freundschaftliche Bande, es folgten mehrere gemeinsame Bühnenveranstaltungen und Dada-Soireen in Holland, zu deren festen Programmteilen die mehrsprachige Einführung van Doesburgs (1923 unter dem Titel „Wat is Dada" verlegt), Gedichte von I. K. Bonset, Nelly van Doesburg am Klavier und Kurt Schwitters Vortrag von „Anna Blume" gehörten. Schwitters widmete seine erste Merz-Ausgabe

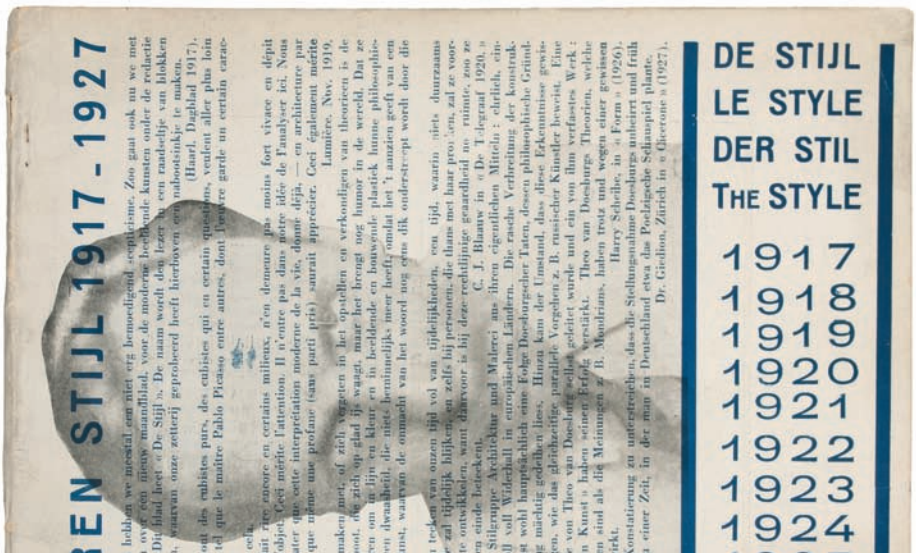
DADA POUR TOUS
L'Optimisme dévoilé
Madapolan
Bed-Bites
Rosie Spotts
L'enfant au ventre blond
Dadaïsme et Isthme de Dada
M3 ÉIC IANO
Nº ROUGE, ROUG 1922

Chronique scandaleuse des Pays-Plats
Galerie des hommes célèbres
ABONNEMENT OF „MECANO"
Zwei Herren
SAVANTS
Die schwalbenhode
CHRONIEK-MECANO

(1923) dem Dada in Holland und bemerkt darin zu ihrem gemeinsamen Bestreben: „ […] dass unsere aufklärende Tätigkeit über die enorme Stillosigkeit in unserer Kultur einen starken Willen und eine große Sehnsucht nach Stil wachrufen wird. Dann beginnt für uns die wichtigste Tätigkeit. Wir wenden uns gegen dada und kämpfen nur noch für den Stil." (Zit. nach: Dada global. Zürich 1994. S. 63.) - Die Nummer enthält Beiträge von G. Ribemont-Dessaignes (Dadaisme et Isthme de Dada; Savants), I. K. Bonset (Chronique scandaleuse des Pays-Plats; Madapolan), K. Schwitters (Zwei Herren; Das Weib entzückt durch seine Beine), H. Arp (Die Schwalbenhode), P. Péret (L'enfant au ventre blond), R. Spotts (Bed-Bites) und T. Tzara (Dada pour tous. L'Optimisme dévoilé; [nicht gezeichnet:] Chroniek-Mécano. Internationaal Congres van Konstruktivisten en Dada 1922 in Weimar). Die Abb. zeigen Man Rays „Involute", R. Hausmanns „Tatlin lebt zu Hause", M. Ernsts „Photo-Mechanische Compositie", G. Vantongerloos „Plastiek 1917" u. S. Charchounes „Sousmarin de la rue Scribe". - Exemplar an den Falzen brüchig, partiell kaum merklich hinterlegt, sonst gut erhalten. - Dada global 137. - Heller S. 62 (Abb.) - Hoek 673c. - Verkauf S. 62 (Abb.).

9. De Stijl. 10 Jaren Stijl 1917-1927. Maanblad voor nieuwe kunst, wetenschaf en kultuur. Redactie: Theo van Doesburg. Jubileum-Serie (XIV) 1927. Nr. 79-84 [von 90]. Leiden. 1927. Sp. 1-112. Mit zahlr. Abb. Quer-Gr.-8°. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE24141)

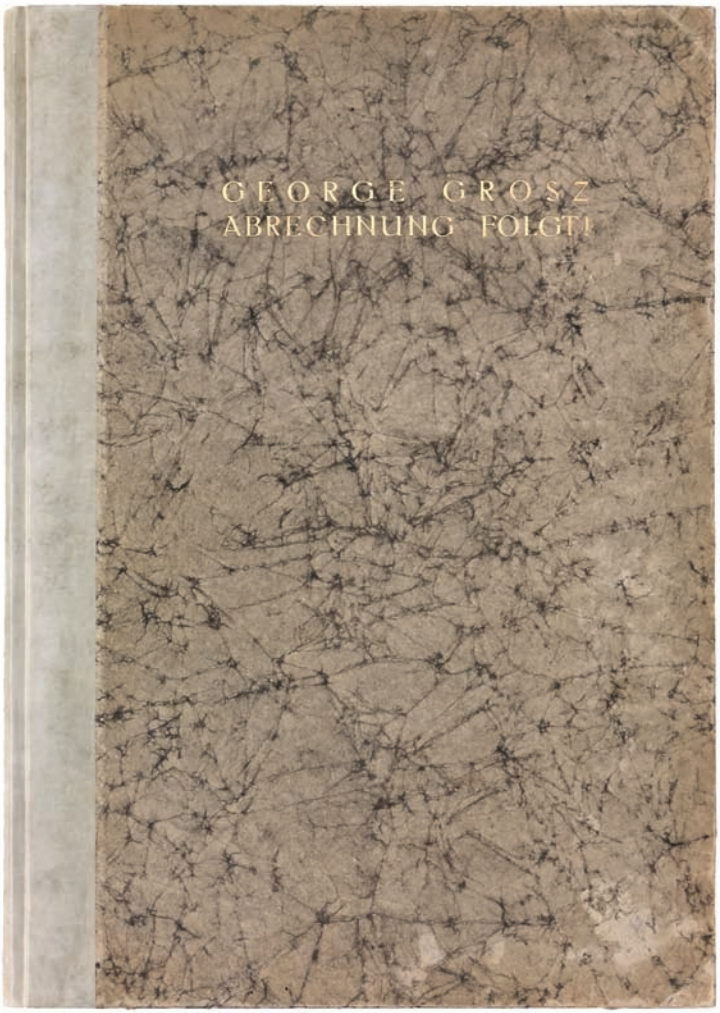
Sonderheft zum 10jährigen Jubiläum. „De Stijl" erschien von 1917 bis 1932. Die Auflagenhöhe der Zeitschrift erreichte mit 700 Exemplaren im Jahr 1927 ihren Höchststand. (Vgl. Michael Schumacher. Avantgarde und Öffentlichkeit. Diss. Aachen 1979, S. 214ff.) - Das vorliegende Heft enthält u.a. Beiträge von Theo van Doesburg (auch unter seinem Pseudonym I. K. Bonset), Robert van't Hoff, Vilmos Huszar, Antony Kok, Piet Mondrian, J. J. P. Oud, Gerrit Rietveld, Georges Vantongerloo, Hans Arp, Hugo Ball, Constantin Brancusi, Max Burchartz, César Domela, Cornelis van Eesteren, Werner Graeff, Friedrich Kiesler, Peter Roehl, Vordemberge-Gildewart, ein Manifest japanischer Architekten (Der internationale Architektenbund in Japan, Kioto 1927), eine tab. Übersicht über die festen Mitarbeiter in diesen zehn Jahren sowie eine Statistik über den Einfluss der Stijlbewegung seit 1917 in 25 Ländern. - Broschur schwach gebräunt, Rücken etwas brüchig mit kleinen Abplatzungen, sonst gut erhaltenes Exemplar.



10. Die Arena. Das Sportmagazin. 1. Jahrg. [von 2], Heft 1 [von 3]. Schriftleitung: Franz Höllering. Arena, Berlin. Oktober 1926. 65 S. Mit zahlr. Abb. u. Zeichnungen von Rudolf Schlichter u.a. Gr.-8°, illustr. Orig.-Broschur (John Heartfield). (Bestell-Nr. KNE24275)

Redaktion: u.a. Bertolt Brecht und John Heartfield, der auch für die Typografie verantwortlich war. - Sehr selten. - Enthält u.a. einen Erstdruck von Bertolt Brecht. - Das Periodikum erschien anscheinend nur in fünf Nummern: Siepmann verzeichnet drei 1926 erschienene Hefte, Herzfelde und Pachnicke/Honnef bilden Titelblatt bzw. Titelblattentwurf von Nr. 1 und 2 des Jahres 1927 ab. Einzige Abbildung von dem vorliegenden Heft findet sich in Anthony Coles: John Heartfield. Ein politisches Leben. Köln, 2014. S. 97. - „Die Arena" ist ein kaum thematisiertes Dokument der Kontakte Heartfields zu einer illustren Reihe von Persönlichkeiten sowie offenbar auch wenig beachteter Interessen. - Siepmann zufolge war Heartfield zusammen mit Bertolt Brecht, den er Anfang der 20er Jahre am Deutschen Theater kennengelernt hatte, Herausgeber des Blattes (vgl. Michael Töteberg: John Heartfield in Selbstzeugnissen und Dokumenten. Reinbek 1978. S. 41f. u. Eckhard Siepmann: Montage: John Heartfield. Berlin 1977. S. 112). - Als Schriftleiter ist im Impressum Franz Höllering angegeben. - Heartfields Beteiligung an der Zeitschrift zeugt, so scheint es, von einer fortgesetzten Sportbegeisterung, die Herzfelde in Anekdoten über Heartfields Jugend schildert: „Mein Bruder war, obgleich klein und zierlich, ein guter Schwimmer und Läufer", berichtet er im Rückblick auf dessen Beteiligung an den 1911 anlässlich des „Silberjubiläum[s] des bayrischen Prinzregenten Luitpold" veranstalteten Sportwettkämpfen der Münchner Studenten. Der junge Helmut, der damals an der königlich bayrischen Kunstgewerbeschule studierte, allerdings seine Zeit eher im Schwimmbad (und in der Glyptothek) verbracht habe, wollte sich am Hundertmeterlauf beteiligen. „Da er kein Training nachweisen konnte und keinem Sportverein angehörte, wies man ihn ab. Er wurde so wütend, daß man, um ihn zu besänftigen, nachgab. Und dann – durfte er in der ersten Reihe des Festzuges der Sportler marschieren, zwischen athletischen Gestalten [...] Der Prinzregent drückte ihm einen vergoldeten Lorbeerkranz auf den Kopf. Helmut war nämlich – aus Zorn, weil man ihn bis zum Start gehänselt hatte – als erster durchs Ziel gelaufen." (Wieland Herzfelde: John Heartfield. Leben und Werk. Leipzig 1962. S. 13.) - Die Titelseite des vorliegenden ersten Heftes ist dem Sieg des deutschen Leichtathleten Otto Pelzer bei einem 1.500 Meter-Lauf gewidmet, bei dem er internationale Spitzensportler hinter sich gelassen und einen neuen Weltrekord aufgestellt hatte. Zu sehen ist, wie der Berliner Bär Pelzer den Lorbeerkranz aufsetzt. - Die vorliegende Nummer enthält die erste Lieferung von Brechts Fortsetzungsbiografie „Der Lebenslauf des Boxers Samson-Körner erzählt von ihm selber, aufgeschrieben von Bert Brecht" (S. 32-36), (zur Entstehungs- und Editionsgeschichte siehe Jan Knopf: Brecht Handbuch in fünf Bänden, Bd.3. Stuttgart u. Weimar 2002. S. 76-81). Brecht hatte den Boxer, der 1924 deutscher Meister im Schwergewicht und im Halbschwergewicht geworden war, 1925 kennengelernt und sich von ihm aus seinem Leben erzählen lassen, um dieses Material dann literarisch zu verarbeiten. Allerdings wurde dieses Vorhaben nicht vollendet.- Laut Impressum erschien die Zeitschrift im Arena-Verlag, Herzfelde gibt abweichend davon den Reiring-Verlag an. - Mit Textbeiträgen u.a. von R. Dehmel: „Lied beim Segeln". - E. E. Kisch: „Wenn ein Fußballer nicht antritt" mit Zeichnungen von Rudolf Schlichter (erschienen, ohne Schlichters Zeichnungen, 1924 unter dem Titel „Der Fall des Generalstabschefs Redl" im Verlag Die Schmiede). - J. Ringelnatz: „Fußball". - W. Herzfelde: „Leichtathletik". - Abbildungen u.a. nach Zeichnungen von F. Eichenberg, E. Godal u. F. Ahlers. - Laut Druckvermerk im Heft war in der Tschechoslowakischen Republik Käthe Haar (Prag) für die Herausgabe und Redaktion verantwortlich. In entsprechender Position für Österreich wird Hugo Frisch (Wien) genannt. - Das Heft lässt sich mittels KVK (Suche mit Untertitel) in keiner öffentlichen Bibliothek in Deutschland nachweisen. - Broschur sowie erstes Bl. mit winziger Fehlstelle

an der unteren Ecke, Rücken an den Kapitalen etwas angeplatzt mit winzigen Fehlstellen. Insgesamt leicht knickspurig u. schwach fleckig, innen mit Notizen in Blei (ausgefüllte Zeitentabelle des 3 Stunden-Mannschafts-Rennens), sonst ordentlich erhalten. - Siepmann A 66. - Coles Abb. 125. - vgl. Pachnicke/Honnef Abb. 49 - vgl. Herzfelde II.20 u. II.23.



11. Grosz, George: Abrechnung folgt! 57 politische Zeichnungen. Malik, Berlin. (1923.) 61 S., 1 Blatt. 4°, Halbpergamentbd. d. Zt. (Bestell-Nr. KNE24532)

(= Kleine revolutionäre Bibliothek, 10.) - Eines von 100 nummerierten und signierten Exemplaren auf Bütten. Dieses Exemplar trägt die Nummer 1. - Einband partiell berieben u. an den Kanten leicht bestoßen. Bll. an den Rändern stellenw. stockfleckig. - Hermann 151.

Wacht auf, Verdammte dieser Erde 61

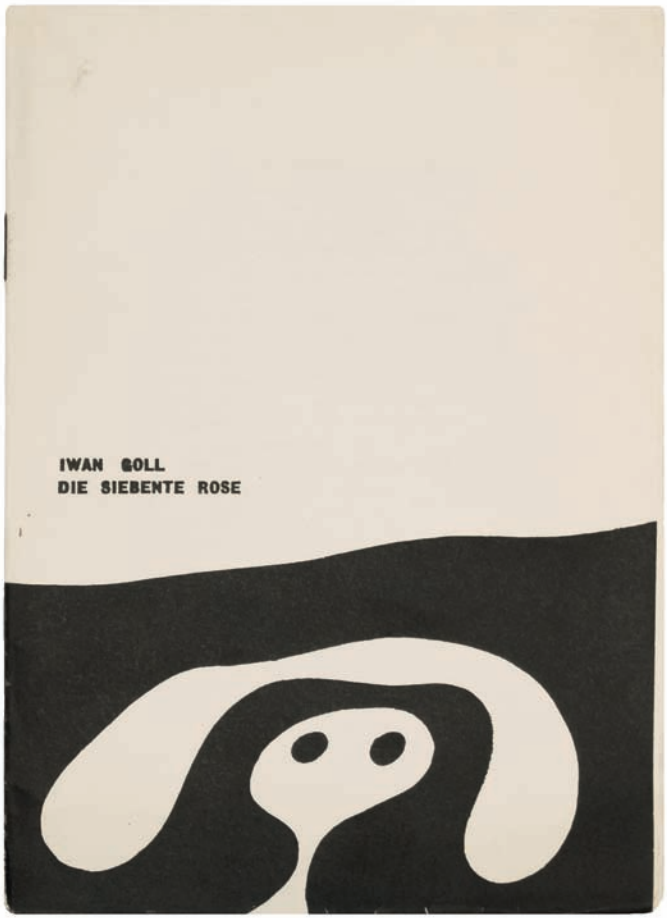
Von diesem Werke
wurden 100 numerierte und vom
Künstler signierte Exemplare auf
Bütten abgezogen

Dieses Exemplar trägt die
Nummer 4

George Grosz

12. Bellmer, Hans (Umschlaggestaltung). Die Première. Blätter für wesentliches Theater. Heft 1 [von 3]. Herausgeber: Hanns Horkheimer. Gustav Kiepenheuer, Berlin. 1925. 40 S. Mit zahlr. fotogr. Abb. u. Illustr. von Rudolf Grossmann. Gr.-4°, Orig.-Umschlag mit einer Illustr. von Hans Bellmer in Schwarz u. Braunorange. (Bestell-Nr. KNE24417)

It. Dietzel/Hügel und Holstein, Blickfang erschienen von der „Première" nur drei Hefte, alle im Jahr 1925. Bevor Bellmer Mitte der 1930er Jahre mit der „Puppe" sein Generalthema gefunden hatte, schuf er Gebrauchsgrafik und Einbandzeichnungen für verschiedene Verlage (vgl. Jürgen Holstein: Blickfang. Berlin 2005. S. 56). - Rücken brüchig, Bll. am Rand durchgehend mit Wasserfleck, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Dietzel/Hügel 2426. - Holstein, Blickfang S. 58.



13. Goll, Iwan: Die siebente Rose. (Poésie, Paris.) [1930.] 8 unpag. Bll. 8°, Orig.-Umschlag mit einem Holzschnitt von Hans Arp. (Bestell-Nr. KNE24444)

Erste Ausgabe. - Iwan Goll wandte sich zu Beginn der 1920er Jahre entschieden vom Expressionismus ab, wobei er sich stark auf Apollinaire und die Kubisten berief bei einer gleichzeitigen scharfen Abgrenzung vom programmatischen Surrealismus der Gruppe um André Breton. Seine Werke wurden von Künstlern wie Hans Arp, Georges Grosz und Fernand Léger illustriert und er pflegte Kontakte zu den Hauptgestalten der internationalen Avantgarde. Kurz vor seinem Tod 1950 lernte Goll Paul Celan kennen, der mehrere seiner Werke ins Deutsche übersetzte. Aus dieser Verbindung sollte dann der von Golls Witwe veranlasste Plagiatsstreit entstehen. - Obwohl Iwan Goll seine Lyrik zwischen 1924 und 1936, meist sind es Natur- und Liebesgedichte, vorwiegend in französischer Sprache verfasste, erschien diese Gedichtsammlung auf Deutsch. (Vgl. KNLL Bd. 6, S. 610.) - Umschlag an der unteren Kante mit winzigen Läsuren u. auf der Vorderseite mit sehr kleinem Loch, sonst gut erhaltenes, unaufgeschnittenes Exemplar. - Raabe/Hannich-B. 86.28.

14. Noi. Rivista d'Arte Futurista. Il movimento Futurista diretto da Marinetti publicca. 1. Jahrg. der II Serie [von 1], Nrn. 3-12 in 4 Heften [von 6]. Direttore: Enrico Prampolini. Rom. 1923-1925. 23 S.; 16 S.; 48 S. u. 16 S. Mit einer mont. farb. Abb. (Benedetta) u. zahlr. Abb. von Werken Ballas, Bellings, Feuersteins, Idelsons, Marchis, Morpurgos, Naganos, Paladinis, Picassos, Prampolinis, Stepanovas, Tatlins, van Doesburgs u.a. Gr.-4°, Orig.- Kartons (Gestaltung: E. Prampolini). (Bestell-Nr. KNE24120)

Die wichtige futuristische Zeitschrift „Noi", mit europäischer Reichweite, erschien in unregelmäßigen Abständen von 1917 bis 1925. Insgesamt erschienen 10 Hefte. - Engere Verbindungen bestanden anfangs zwischen Prampolini und den Dadaisten, die sich in dem Austausch verschiedener Veröffentlichungen zeigen. Prampolini hatte Tristan Tzara 1916 in Rom getroffen, woraufhin seine Holzschnitte in Dada 1 und Dada 2 erschienen. Prampolini entfernte sich allerdings bald von den Dadaisten, was u.a. zum Ausdruck kommt in der Kritik an Tzaras „Vingt-cinq poems" (1918) und der negativen Besprechung der Ausstellung in der Dada Galerie in Zürich 1918. - Die zweite Serie mit 6 Ausgaben von 1923-1925 ist geprägt durch eine sehr klare Graphik, die sich absolut an der Ästhetik der Avantgardetypografie ausrichtet. Die Umschläge der sechs Hefte wurden von Prampolini typografisch einheitlich gestaltet, jeweils in einer anderen dreifarbigen Kombination. Auf Reisen nach Paris, Prag und Berlin weitete Prampolini seine Kontakte zu anderen Künstlergruppen aus, darunter auch zur Novembergruppe und zum Bauhaus. Eine enge Beziehung entwickelte sich zu Theo van Doesburg. Diese weitreichenden Verbindungen ermöglichten eine europaweite Verbreitung der Zeitschrift; besonders der Nummern zur futuristischen dekorativen Kunst (Nr. 3-4) und zum futuristischen Theater (Nr. 6-9). Das letzte Heft (Nr. 10-12) widmet sich der „Exposition internationale des Arts Dècoratifs et industriels modernes" 1925 in Paris. Es zeigt Arbeiten von Balla, Depero und Prampolini, die im italienischen Pavillon ausgestellt waren. (Vgl. Peter Brooker: The Oxford Critical and Cultural History of Modernist Magazines: Europe 1880-1940. Oxford 2013. S. 568 ff u. Steven Heller: Merz to Emigre and Beyond. New York 2003. S. 37 f.) - Die vier Nummern enthalten das futuristische Manifest „L'Art Mécanique" und Beiträge von W. Deonna (L'Unità dell'Arte), T. Kambara (Mahiru No Gaidô), F. T. Marinetti (Le Futurisme mondial), H. Walden (Estetica e teatro) u.a. - Exemplare leicht lichtrandig, Nr. 5 Klammerung gelöst, Lagen lose, sonst gut erhalten. - Heller S. 38. - Futurismo & Futurismi S. 530.

IL MOVIMENTO FUTURISTA DIRETTO DA MARINETTI PUBBLICA
RIVISTA D'ARTE FUTURISTA
DIRETTORE: ENRICO PRAMPOLINI
DIREZIONE ED AMMINISTRAZIONE: VIA TRONTO, 89 - ROMA (36)
REDAZIONE: VIA TREVISO, 19-a - ROMA (50)
3-4
NUMERO SPECIALE SU L'ARTE DECORATIVA FUTURISTA
ANNO I - GIUGNO-LUGLIO 1923 - II SERIE - Conto corrente postale - Fascicolo doppio LIRE 5

IL MOVIMENTO FUTURISTA DIRETTO DA MARINETTI PUBBLICA
RIVISTA D'ARTE FUTURISTA
DIRETTORE: ENRICO PRAMPOLINI
DIREZIONE ED AMMINISTRAZIONE: VIA TRONTO, 89 - ROMA (36)
REDAZIONE: VIA TREVISO, 19-a - ROMA (50)
5
IN QUESTO NUMERO CONCORSO FUTURISTA A PREMI
ANNO I - AGOSTO 1923 - II SERIE - Conto corrente postale - LIRE 3

IL MOVIMENTO FUTURISTA DIRETTO DA MARINETTI PUBBLICA
RIVISTA D'ARTE FUTURISTA
DIRETTORE: ENRICO PRAMPOLINI
DIREZIONE ED AMMINISTRAZIONE: VIA TRONTO, 89 - ROMA (36)
REDAZIONE: VIA TREVISO, 19-a - ROMA (50)
6789
NUMERO SPECIALE · TEATRO E SCENA FUTURISTA
Anno I - II Serie
Prezzo Lire 8
ROMA 1924

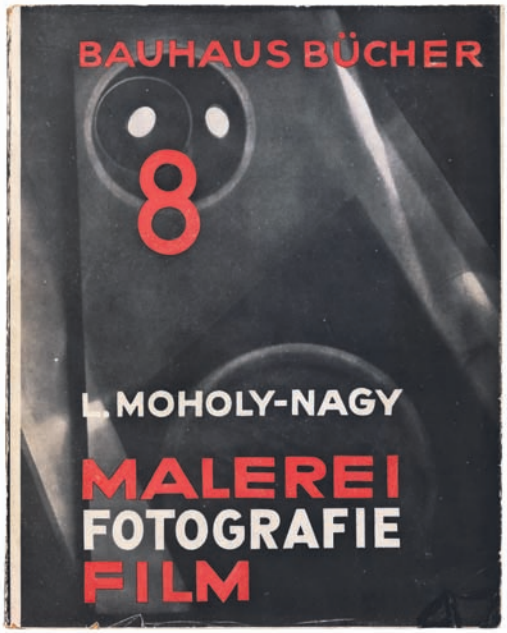
IL MOVIMENTO FUTURISTA DIRETTO DA MARINETTI PUBBLICA
RIVISTA D'ARTE FUTURISTA
DIRETTORE: ENRICO PRAMPOLINI
DIREZIONE ED AMMINISTRAZIONE: VIA TRONTO, 89 - ROMA (36)
REDAZIONE: VIA TREVISO, 19-a - ROMA (50)
10-11-12
NUMÉRO CONSACRÉ
aux PEINTRES FUTURISTES
BALLA · DEPERO · PRAMPOLINI
EXPOSITION INTERNATIONALE DES ARTS DÉCORATIFS
(GRAND PALAIS)
Prix 10 frs.
PARIS 1925
Prezzo Lire 10

15. Bauhaus. Staatliches Bauhaus Weimar 1919-1923. (Herausgeber: Bauhaus und Karl Nierendorf.) Bauhaus, München u. Weimar. (1923.) 224 S., 1 Bl. Mit neun Farblithografien u. zahlr. Abb. Gr.-4°. Orig.-Pappbd. (Entwurf: Herbert Bayer.) (Bestell-Nr. KNE24456)

Erste Ausgabe der ersten großen programmatischen Veröffentlichung des Weimarer Bauhauses. - Eins von 2tsd. Exemplaren in deutscher Sprache; daneben erschienen jeweils 300 Exemplare in Englisch und Russisch. - Veröffentlicht anlässlich der großen Bauhausausstellung im Jahr 1923. - Typografie von László Moholy-Nagy. - Die Lithografien von den Bauhausmeistern, -Gesellen und -Schülern: Hirschfeld-Mack (2); Rudolph Paris; Peter Keler und Farkas Molnar (1); Kurt Schmidt (2); Marcel Breuer; Fritz Schleifer; Herbert Bayer. - Die Texte u. a. von Walter Gropius, Paul Klee, Wassily Kandinsky, László Moholy-Nagy, Oskar Schlemmer. - Einbanddeckel mit kleinen, ganz schwachen Flecken, wenige Bll. vereinzeilt mit kleinen Flecken, sonst gut erhaltenes, farbfrisches Exemplar. - Söhn V 506. - Rifkind I, 20-22. - Fleischmann 79-85. - Holstein, Bauhaus 320.

16. Schlemmer, Oskar: Die Bühne im Bauhaus. Albert Langen, München. [1925.] 84 S., 2 Bll. Mit einer aufklappbaren, farb. Partiturskizze (Moholy-Nagy), 42 Abb. u. einem Pergaminbl. (Farkas Molnár.) Gr.-8°, Orig.-Karton mit -Schutzumschlag (Oskar Schlemmer). (Bestell-Nr. KNE24459)

(= Bauhausbücher, 4.) - Typografie von L. Moholy-Nagy. - Der Band enthält Oskar Schlemmers Aufsatz „Mensch und Kunstfigur", in dem er die Möglichkeiten der Bühne, ihrer Gestalter und derer, die sie bespielen, aufzeigt, wobei die Bühne nicht mehr illusionistische Scheinwelt sondern abstrakter, leerer Baukörper ist. Seine Bühnentheorie war geprägt durch die Entstehung des „Triadischen Balletts" mit seinen raumplastischen Kostümen. (Vgl. Kat. Stuttgart 1977. S. 198 ff.) - Enthält des Weiteren u.a. folgende Beiträge: László Moholy-Nagy „Theater, Zirkus, Varieté", Farkas Molnár „U-Theater". Daneben sind Arbeiten der o.g. Verfasser sowie von Marcel Breuer, Alexander Schawinsky und Kurt Schmidt abgebildet. - Schutzumschlag schwach berieben, Rücken fachmännisch restauriert. Vortitelbl. mit Besitzvermerk, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Fleischmann S. 156.



17. Moholy-Nagy, László: Malerei, Fotografie, Film. Zweite veränderte Auflage. Albert Langen, München. (1927.) 140 S. Mit zahlr. fotogr. Abb. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit Schutzumschlag (Typofoto von Moholy-Nagy). (Bestell-Nr. KNE24454)

(= Bauhausbücher, 8.) - Die zweite Auflage wurde mit anderem Typenvorrat vollkommen neu gesetzt. Moholy-Nagy hatte den Text- und Bildteil gestrafft, Überholtes gestrichen und weitere Abbildungen eigener Arbeiten eingefügt. In diesem Zuge der Überarbeitung und Aktualisierung ersetzte er auch das als nicht zeitgemäß empfundene ‚ph' durch das einfache ‚f'. Hans Maria Wingler entschied sich bei seinem Nachdruck schließlich für die ‚vollständigere' und ‚typografisch beruhigte' Ausgabe; womit Text und Inhalt der ersten Ausgabe in der späteren kunsthistorischen Auseinandersetzung kaum rezipiert werden sollten. (Hierzu und zum Folgenden vgl. Ute Brüning: Fakturensuche zu einem Bauhausbuch, Malerei, Photographie, Film, 1925, von László Moholy-Nagy. In: Autopsie. Deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945, Bd. I, Hrsg.: Manfred Heiting u. Roland Jaeger, Göttingen 2012, S. 164 f.) Der Schutzumschlag zeigt das erste nicht-collagierte Typofoto Moholy-Nagys, welches er eigens für das Bauhausbuch in monatelanger Arbeit fertigte. Zuvor hatte die Mehrzahl der Beiträge bereits in die Brünner Avantgardezeitschrift „Pásmo" Eingang gefunden. Ebenso die Aufsätze „Typofoto" und „Das Simultane oder Polykino" waren im Vorhinein publiziert worden; die erstgenannte Abhandlung hatte in einer von der im Bauhaus abgedruckten Version deutlich sich unterscheidenden Fassung in Tschicholds Sonderheft „Elementare Typographie" in den „Typographischen Mitteilungen" einen Vorabdruck erfahren; die zuletzt genannte Schrift war in der Musik- und Theatersondernummer von Kassáks „MA" erschienen. - Das Buch löste seinerzeit eine umfangreiche Diskussion über Bedeutung und Funktion der Malerei nach der Erfindung und dem Vorantreiben von Film und Fotografie aus. Moholy-Nagy entwarf und vertrat, reduziert formuliert, die These, Aufgabe des Malers sei vor allem die Farbgestaltung, da dies das einzige in der Malerei wäre, was die Foto-

grafie noch nicht auf viel höherem Niveau verwirklichen könne; wobei er auch dies zumindest in Frage stellte. So weist er in einer Fußnote darauf hin, dass das Problem des Verdrängens eines alten durch ein neues Medium zwischen gedruckter Literatur und Radio bzw. sprechendem Film bereits auftauche. Auf diese Gegenüberstellung von, überspitzt aufgefasst, Vergangenheit, welcher die bisherige Malerei angehöre, und Zukunft, die dem Film und der Fotografie zukomme, reagierte Kállai kritisch mit einem Aufsatz, den Moholy-Nagy als zuständiger Redakteur in „i 10" abdrucken ließ, worauf weitere Beiträge anderer Künstler und Theoretiker folgten. (Vgl. Éva Forgács, in: Die Konstruktion der Utopie, Ästhetische Avantgarde und politische Utopie in den 20er Jahren, Hrsg. von Hubertus Gaßner, Karlheinz Kopanski, Karin Stengel, Marburg 1992, S. 197-202.) - Abgebildet sind u.a. Werke von Moholy-Nagy, Man Ray, Alfred Stieglitz, Albert Renger-Patzsch, Hannah Höch, Paul Citroen. - Schutzumschlag mit wenigen kleinen Randläsuren u. an der unteren Ecke leicht beschädigt. - Fleischmann 160.

18. Gropius, Walter: Bauhausbauten Dessau. Albert Langen, München. (1930.) 221 S., 1 Bl. Mit zahlr. fotogr. Abb. Gr.-8°, Orig.-Karton mit schwarz u. rot bedrucktem Pergaminumschlag. (Bestell-Nr. KNE24458)

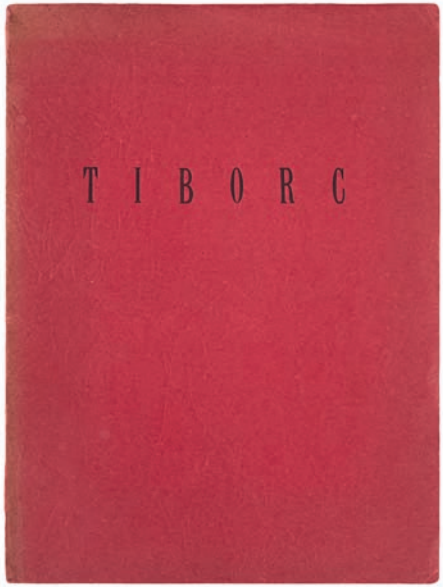
(= Bauhausbücher, 12.) - Erste Ausgabe. - Gesamtgestaltung: L. Moholy-Nagy. Vorliegender Bd. 12 erschien als letzter der 14 Bauhausbücher. - Enthält neben einer kurzgefassten Geschichte des Bauhauses Texte über und Abbildungen von: Bauhausgebäude Dessau, Gebäude des Konsumvereins Dessau, Arbeitsamt Dessau, Wohnungen der Bauhausmeister in Dessau, Siedlung Dessau-Törten. - Pergaminumschlag an Rücken u. Kanten fachmännisch hinterlegt, vordere Innenklappe oben u. unten beschnitten u. mit senkrechter Knickfalte. Vortitelbl. leicht angeschmutzt, sonst sehr ordentlich erhaltenes Exemplar. - Fleischmann S. 171. - Holstein, Bauhaus 124.

19. Gräff, **Werner:** Es kommt der neue Fotograf! Hermann Reckendorf, Berlin. 1929. 126 S., 1 Bl. 4°, Orig.-Leinenbd. mit -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE24158)

Erste Ausgabe. - Der Band erschien in einer Auflage von fünftausend Exemplaren, wobei jene mit erhaltenem Schutzumschlag selten geworden sind. Er wurde anlässlich der Ausstellung „Film und Fotografie", welche als die bedeutendste Exposition zu den neuen fotografischen Entwicklungen in den zwanziger Jahren gilt, vorgelegt; zeitgleich erschienen der Bildband „Foto-Auge", ein von Jan Tschichold entworfenes Buch, und „Filmgegner von Heute – Filmfreunde von Morgen" von Hans Richter, welcher auch an vorliegendem Band mitgearbeitet hatte (vgl. Parr/Badger: The Photobook. A History, Volume I. New York 2012. S. 83, 98 u. Jaroslav Andel: Avant-Garde Pagedesign. New York 2002. S. 271). Verleger war Hermann Reckendorf, der u.a. auch die Werkbundzeitschrift „Die Form" publizierte. In diesem Pionierbuch werden vom Fotogramm bis zur Werbefotografie alle Möglichkeiten der modernen Fotografie mit Werken der bedeutendsten modernen Fotografen dokumentiert. Gräff richtete sich hierin vor allem an den ambitionierten Fotoamateur, der sich über die Möglichkeiten ‚neu zu fotografieren' informieren wollte. Es konnte als Lehr- und Anleitungsbuch verstanden werden, das sich auf die technisch-ästhetischen Konzepte der Ausstellung in Stuttgart bezog. Es sind Konzepte, wie sie Moholy-Nagy in „Malerei, Photographie, Film" darlegte, zu denen Gräff hier die praktische Anleitung gibt. Und tatsächlich gelang es Gräff hiermit ein breiteres Publikum zu erreichen, so war die Auflage schnell vergriffen (vgl. Gerda Breuer. In: Es kommt der neue Ingenieur. Berlin 2010, S. 202-207). - Schutzumschlag schwach knickspurig, an den Kapitalen stabilisiert. Vorsätze etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Bolliger V 137. - Parr/Badger S. 98. - Avant-Garde Pagedesign 344-345 (ohne Schutzumschlag).

20. Fototek 1 + 2. Herausgegeben von Franz Roh. Fototek 1: László Moholy-Nagy. - Fototek 2: Aenne Biermann. - [Alles Erschienene.] Klinkhardt & Biermann, Berlin. (1930.) Je 60 S., 2 Bll. Mit je 60 Fotos. Gr.-8°, Orig.-Kartons mit Umschlagillustr. (Bestell-Nr. KNE24164)

(= Fototek 1 u. 2; Bücher der Neuen Fotografie.) - Gesamtgestaltung von Jan Tschichold. - Mit Einleitungstexten von Franz Roh in deutscher, englischer und französischer Sprache. - Bd.1: Querschnitt durch die fotografische Arbeit (Fotos, Fotogramme und Fotomontagen) Moholy-Nagys. - Bd. 2: Erste Monografie über die früh verstorbene Fotografin der Neuen Sachlichkeit Aenne Biermann (1898-1933). - Die 1930 begründete „Fototek" war der erste und einzige zeitgenössische Versuch auf dem deutschen Buchmarkt, Vertreter und Themen der fotografischen Avantgarde der 1920er Jahre in einer Publikationsreihe darzustellen. - Entscheidende Impulse zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Fotografie hatte Roh 1925 durch Moholy-Nagys Band „Malerei – Photografie – Film" erhalten. Mit dem Band „Foto-Auge" hatten Roh und Tschichold bereits 1929 den Maßstab für ein modernes Fotobuch gesetzt und wollten mit der Reihe Fototek inhaltlich und auch gestalterisch an das „Foto-Auge" anknüpfen. Das ambitionierte Konzept der Reihe war geprägt durch Rohs persönliche Kontakte und seine Mitwirkung an der Internationalen Ausstellung ‚Das Lichtbild' (München 1930). - Aenne Biermann hatte er 1928 zu einer ersten Ausstellung im Graphischen Kabinett München verholfen und im Kunstblatt auf ihre Arbeiten hingewiesen. Obwohl ihre Arbeiten auf der Ausstellungen „FiFo" ausgestellt waren , wurde Biermann im „Foto-Auge" nicht mit einbezogen, vielleicht um ihrem Band der Fototek nicht vorweg zu greifen. - Die im ersten Band angekündigten Titel (u.a. Tschichold: Fotomontage; El Lissitzky: 60 Fotos und Typofotos; A. Theile: Das Sportfoto) konnten wegen finanzieller Schwierigkeiten, die den Verkauf des Verlages nach sich zogen, nicht verwirklicht werden. (Vgl. Jäger / Heiting Autopsie. Deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945. Göttingen 2012. S. 332 ff.) - Beide Exemplare schwach berieben mit einer winzigen Fehlstelle der Umschlagillustration an der unteren Ecke (ohne Bild- oder Textverlust), sonst gut erhaltene Exemplare. - Bolliger VI 301. u. VI 307.



21. Tiborc. Kálmán Kata fényképei. Móricz Zsigmond és Boldizsár Ivan írása. [Fotografien von Kálmán Kata. Text von Móricz Zsigmond und Boldizsár Ivan.] Cserépfalvi, (Budapest. 1937.) 49 S. Mit 12 ganzs. fotogr. Portraits u. 24 fotogr. Abb. Gr.-4°, roter Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE24306)

Seltene kartonierte Ausgabe. - Die Fotografin Kálmán und der Schriftsteller Boldizsár waren Mitglieder einer Gruppe von progressiven Intellektuellen, darunter Schriftsteller, Soziologen, Künstler und Wissenschaftler, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die Notlage der Bauern und Arbeiter in das öffentliche Bewusstsein zu bringen. Vorliegender Band ist der erste Teil eines dokumentarischen Projekts, das erst 1955 beendet wurde und als Meilenstein in der sozialrealistischen Fotografie gilt. In den Jahren 1934-1937 entstanden diese Portraits ungarischer Bauern, wobei 24 Menschen verschiedensten Alters von Kálmán fotografiert und von Boldizsár interviewt wurden. Die Fotografien, extreme Nahaufnahmen der Gesichter, und die Texte wirken eher nüchtern und sachlich. Und doch zeigen die Bilder Armut und Leid eindrücklich. Vielleicht prominentestes Beispiel ist das Foto des vierjährigen Laci Varga, der in ein trockenes Stück Brot beißt. John Heartfield nutzte eben dieses Bild für ein Wahlplakat der KPD („Das letzte Stück Brot raubt ihnen der Kapitalismus") im Jahr 1931 (vgl. Sabine Kriebel: Revolutionary Beauty. Berkeley 2014. S. 124). Zwanzig Jahre später entstand der zweite Teil dieses Projekts; Kálmán und Boldizsár besuchten die Bauern, die den Krieg überlebt hatten, oder deren Nachkommen und machten eine zweite Foto- und Interviewserie, welche in dem Band „The New Face of Tiborc" in optimistischer Weise die sozialen Veränderungen und Fortschritte nach dem Krieg darstellt. (Vgl. Parr/Badger: The Photobook. A History, Volume I. New York 2012. S. 140.) - Karton schwach lichtrandig u. am unteren Kapital abgeplatzt. Hinterdeckel mit kleinem Wasserfleck, Bll. leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Parr/Badger I, S. 140.

22. Richter, Hans: Filmgegner von Heute – Filmfreunde von Morgen. Hermann Reckendorf, Berlin. 1929. 125 S., 1 Bl. Mit zahlr. Abb. 4°, roter Orig.-Leinenbd. mit blauer Prägung mit illustr. -Schutzumschlag. (Bestell-Nr. KNE22778)

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenhändiger Signatur des Verfassers. - Mit dem Schutzumschlag sehr selten. - Das Buch erschien anlässlich der bahnbrechenden Werkbundausstellung „Film und Foto", kurz FiFo, zusammen mit Werner Gräffs „Es kommt der neue Fotograf" sowie dem von Franz Roh und Jan Tschichold herausgegebenen Band „Foto-Auge". Gräff und Richter ließen ihre Bände beide bei Hermann Reckendorf verlegen, der u.a. auch „Die Form" publizierte. Ähnlich wie Gräff war Richter mit dem Problem der Bildbeschaffung konfrontiert, so dass er auf seine eigenen filmischen Arbeiten zurückgreifen musste. Um den Film in seiner Dynamik mit Abbildungen dokumentieren zu können, entschied sich Richter dazu, neben die Einzelbilder vor allem Filmstreifen zu stellen; eine Methode, die seinerzeit jedoch von anderen Autoren nicht aufgegriffen werden sollte. Im Zentrum der Auseinandersetzung Richters stand der Film als eigenständige Kunstform, die sich gegenüber dem bloßen Unterhaltungsfilm zu behaupten hatte. Denn spätestens mit der Einführung des Tonfilms im Erscheinungsjahr wurde der Film zum Massenmedium. (Vgl. Roland Jaeger: Bleibende Dokumente des Neuen Sehens, Der Verlag Hermann Reckendorf, Berlin. In: Autopsie. Deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945, Bd. I, Hrsg.: Manfred Heiting u. Roland Jaeger. Göttingen 2012, S. 257-259.) Manche Einzelbeobachtungen, die Richter in Bezug auf den zeitgenössischen Film machte, antizipierten bereits in Teilaspekten die Auffassung einer Kulturindustrie, wie sie später von Adorno und Horkheimer in der „Dialektik der Aufklärung" geprägt werden sollte. So schrieb Richter zum Bereich der Filmthemen: „Wir wissen sehr gut, daß Reichtum, Schönheit und Macht gerade von denen am meisten geliebt werden, die sie nicht besitzen und daß sie ihre Sehnsucht danach ins Kino treibt. Aber wir wissen auch, daß sie, nachdem sie sich dort berauscht haben, nur noch elender werden [...] Sie werden erst recht unfähig, eine menschliche Lösung für ihr Dasein zu finden. Hier ist das

Kino der schlimmste Feind der Schwachen, Entmutigten und Unerfahrenen." (53) Doch sah er, etwas optimistischer als später die Theoretiker der Frankfurter Schule, die Möglichkeit der positiven Veränderung, in dem er folgerte: „Die Aufgaben einer neuen Generation von Filmautoren werden darin bestehen, den Film zur geistigen Befreiung des Menschen und zum Aufbau einer vernünftigen Welt zu verwenden." (53) In seinem Vorwort machte Richter deutlich, welche Intention diese Publikation haben sollte: „Sie sind Filmgegner? So wie der Film heute ist, kann er gar nicht genug Gegner haben. Der Filmgegner von heute hat eine Kulturmission zu erfüllen: Den schlechten Film zu bekämpfen, zu protestieren, den Protest zu organisieren. Je mehr Filmgegner, um so größer die Möglichkeit für bessere Filme." (5) - Schnitt u. wenige Bll. etwas stockfleckig, Buchblock angeplatzt, Schutzumschlag in gutem Zustand. - Bolliger V 149. - Andel, Avant-Garde Pagedesign 388.

23. Filmliga. Onafhankelijk maandblad voor filmkunst. [Jahrg. 4], Nr. 1-12. Amsterdam. November-Oktober 1931-32. 220 S. 4°, Orig.-Fototypo-Broschur (Entwurf: Paul Schuitema). (Bestell-Nr. KNE22779)

Kompletter Jahrgang des Organs der niederländischen Filmliga, erschienen unter der Redaktion von Menno ter Braak, L. J. Jordaan und Henrik Scholte. - „Die niederländische Filmliga war 1927 wegen des Verbots, den Film ‚Die Mutter' des russischen Avantgardecineasten Pudovkin in der Öffentlichkeit zu zeigen, entstanden. Der niederländische Cineast Joris Ivens zeigte den Film deshalb in drei geschlossenen Vorstellungen in Amsterdam. Einen Monat später wurde die Amsterdamer Filmliga gegründet. Mehrere örtliche Filmligen, wie z. B. die Rotterdamer Filmliga folgten. Sie setzten sich zum Ziel, die Aufmerksamkeit für die kontroversiellen Filme zu fördern. Kommerzielle Publikumsfilme wurden nicht berücksichtigt und die Filmligen entwickelten sich dadurch vor allem zu einer Gesellschaft von Künstlern, Intellektuellen und engagierten Arbeitern, d. h. zu einer Art Gesellschaft, in der Schuitema sich vorzugsweise aufhielt. Schuitema entwarf Programme für die Rotterdamer Filmliga und zwischen 1931 und 1934 schuf er monatlich die Umschläge für das Monatsblatt Filmliga." (Dick Maan: Paul Schuitema. Bildender Organisator. Rotterdam 2006. S. 81.) - Vorliegende Hefte u.a. mit Beiträgen von Guido Bagier, Moholy-Nagy, Nico Rost über die Verfilmung von Döblins „Berlin-Alexanderplatz", Fritz Rosenfeld über Brechts Film „Kuhle Wampe" und W. I. Pudowkin. - Klammerung teilweise etwas rostfleckig, ein Umschlag am Falz gerissen, insgesamt gut erhaltene Exemplare. - Andel, Avant-Garde Pagedesign 400. - vgl. Heller 104f. - Maan, Abb. S. 84.

filmliga
Onafhankelijk maandblad voor filmkunst
1
November 1927
filmliga
Onafhankelijk maandblad voor filmkunst
2
filmliga
Onafhankelijk maandblad voor filmkunst
3
Januari 1928
filmliga
Onafhankelijk maandblad voor filmkunst
filmliga
geluidsfilm
techniek
Onafhankelijk maandblad voor filmkunst
filmliga
Onafhankelijk maandblad voor filmkunst

RUSSISCHE AVANTGARDE

24. AChR. Assoziation der Revolutionskünstler. Assoziazia chudojnikow revoluzii. Austellung. Köln. 1929. 15 S. Mit 14 Tafeln. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE24106)

Die Tafeln zeigen Werke von Beringoff, Joganson, Modoroff, Radimoff u.a.; ausgestellt wurden Werke von 65 Künstlern. - Im Widerstand gegen die Avantgarde und getragen von der Neuetablierung des Kunstmarktes, in dem die ‚neue Bourgeoisie' nach gemäßigten, gegenständlichen Bildern verlangte, entstand 1922 die realistische Künstlergruppe AchRR (Assoziation der Künstler des revolutionären Russland), aus der sich später die AChR entwickelte. Die Solidaritätsausstellung für die Hungernden im Wolgagebiet 1922 (unter der Schirmherrschaft der Abteilung Bildende Kunst der Hauptverwaltung für politische Aufklärung) wird als erste Ausstellung der AchRR gesehen. Durch die Unterstützung hochgestellter Kader war ihre solide Existenz gesichert und sie konnte sich zur einflussreichsten Künstlerorganisation der 20er Jahre entwickeln. (Vgl. Gaßner/Gillen: Zwischen Revolutionskunst und Sozialistischem Realismus. Köln 1979. S. 264 ff.) Kritiker warfen der AChR Prinzipienlosigkeit und Dilettantismus vor und eine zu starke Anlehnung an die Tradition der Genossenschaft der künstlerischen Wanderausstellungen („Peredviznik"); so auch Alfred Kurella, der ihr eine rückwärtsgewandte, bürgerliche Position attestierte. Die Darstellung der Arbeiter und Bauern sei seit der Oktoberrevolution keine revolutionäre Tat mehr, sondern vielmehr ein bürgerlicher Anachronismus. (Vgl.: ebenda. S. 287 ff.) Auf dem I. Allunionskongress im Mai 1928 benannte sich die AChRR in AChR um. Nun kritisierten selbst Studenten aus der eigenen Jugendorganisation scharf die AChR und sagten dem reinen Fotonaturalismus und dem „Heroischen Realismus" als bloße passive Widerspiegelung den Kampf an. Sektionen für Monumentalmalerei, Polygrafie, Dekoration, Textil etc. wurden eingeführt und das Postulat „Kunst für die Massen" wandelte sich in den Leitspruch

„Kunst in die Massen". Innerhalb der AChR wurde die Forderung nach der richtigen Relation zwischen Staffeleikunst, Fresko, Produktionskunst etc. laut. Trotz einer scheinbaren leichten Annäherung an die Konstruktivisten, „fehlte die in der AChR schon ritualisierte Polemik gegen den ‚nackten Utilitarismus', ‚die linke Phraseologie', den ‚kleinbürgerlichen Radikalismus' des ‚Neo-LEF' (Linke Kunstfront) nicht." (Ebenda. S. 303.) Die Bildung der RAPCh (Revolutionäre Assoziation proletarischer Künstler) 1931 schloss institutionell die Entmachtung der alten AChR ab. - Karton leicht berieben, erstes Bl. ganz schwach fleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

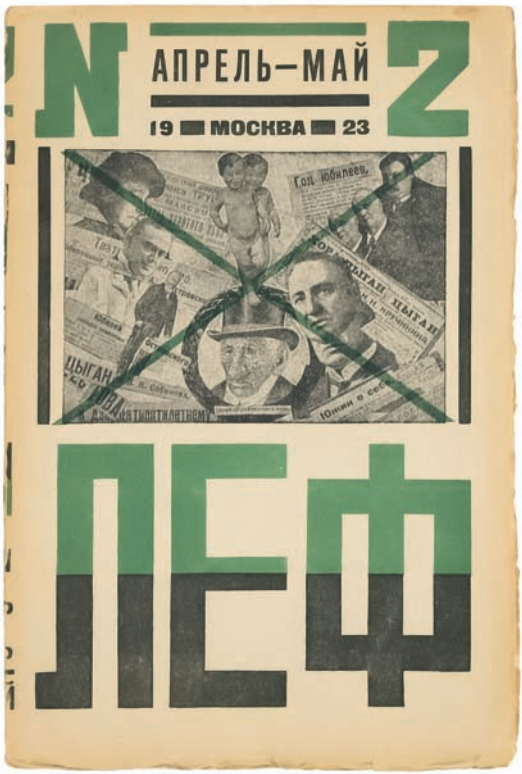
25. El Lissitzky (Gestaltung). Erste Russische Kunstausstellung. Berlin 1922. Galerie van Diemen. (Internationale Arbeiterhilfe, Berlin.) 1922. 31 S. Mit 23 Tafeln. Gr.-8°, Orig.-Karton (El Lissitzky). (Bestell-Nr. KNE24383)

Ursprünglich von linken Künstlern 1918/19 als Plattform für einen zukünftigen internationalen Verbund der Avantgardekünstler angedacht, wurde die Erste Russische Kunstausstellung eine offizielle Angelegenheit des jungen Sowjetrussland unter der Regie des Kommissariats für Volksbildungswesen und Kunst in Zusammenarbeit mit dem Auslandskomitee zur Organisierung der Arbeiterhilfe in Deutschland. Geplant war sie als Wanderausstellung durch mehrere europäische Städte bis nach New York, doch schon die französische Regierung verweigerte die erforderliche Genehmigung, so dass sie nur noch einmal 1923 in Amsterdam gezeigt werden konnte. - Vertreten waren Künstler unterschiedlicher Richtungen, Expressionisten, Kubisten, Suprematisten und Konstruktivisten aber auch Künstler des „Verbands russischer Künstler", welche die ältere Schule vertraten; ausführlicher bemüht sich der Einführungstext um eine

Zuordnung der Werke zu verschiedenen Strömungen. - Die bis dahin im Westen noch nicht gezeigte russische Avantgardekunst wurde von Künstlern und Kritikern zum Anlass genommen, über die Aufgaben der modernen Kunst zu reflektieren. So äußert sich Paul Westheim in seinem Artikel „Die Ausstellung der Russen" über den Suprematismus Kasimir Malewitschs: „Auf einer weißen Grundfläche steht nur noch Weiß. Die Vereinfachung! ist so weit getrieben, dass in dem weißen Rahmen nichts mehr verbleibt als ein leeres weißes Feld. Weiter kann man allerdings solch intellektuelles Experiment nicht treiben." (in: Das Kunstblatt, Heft 11, 1922. S. 494). - Während Lissitzkys von der USSR offiziell geförderten Grand Tour durch Europa, auf welcher er für den russischen Konstruktivismus warb, war es ihm möglich, ein großes Netzwerk zu knüpfen und verschiedene Künstler für seine Sache einzunehmen. Die Förderung und Gründung von Zeitschriften, welche sich untereinander mit Beiträgen und Hinweisen quer über den Kontinent unterstützten, war dafür von zentraler Bedeutung. Wichtiger Ausgangspunkt hierfür war Berlin, wo Lissitzky an der Organisation für die „Erste Russische Kunstausstellung" beteiligt war, etliche Vorträge hielt, zahlreichen Zusammenkünften federführend beiwohnte und gemeinsam mit Ilja Ehrenburg die Zeitschrift „Vesc-Gegenstand-Objet" herausgab. Auch Hans Richters Periodikum „G. Material zur elementaren Gestaltung" war von ihm angeregt. Weiterhin lud Kurt Schwitters den Proun-Konstrukteur zur Zusammenarbeit an Ausgaben der Zeitschrift „Merz" ein und mit van Doesburg sowie Moholy-Nagy plante Lissitzky eine alle Sprachbarrieren überschreitende Zusammenarbeit zwischen „De Stijl", „Vesc-Gegenstand-Objet" und „Ma". Ebenso bestand u.a. Kooperation mit „Blok" in Polen und „Zenit" in Jugoslawien. (Vgl. El Lissitzky 1890-1941. Retrospektive. Hannover 1988 S. 17 ff. u. S. 202.) In Berlin lernte Lissitzky auch den aus Rotterdam stammenden Architekten Mart Stam kennen, mit dem er danach die Heraugabe der Architekturzeitschrift „ABC. Beiträge zum Bauen" plante, die von 1924-1928 erschien (vgl. Sima Ingberman: ABC. Internationale Konstruktivistische Architektur 1922-1939. Braunschweig u. Wiesbaden 1997. S. 20-107). - Der Katalog enthält einführende Texte von Sterenberg, Redslob und Hollitscher und verzeichnet die ausgestellten Künstler mit ihren Werken, darunter finden sich Gemälde, Drucke und Holzschnitte sowie Architektur- u. Theaterentwürfe, Skulpturen, Porzellan und dekorative Arbeiten. - Abbildungen von Werken von Archipenko, Bruni, Chagall, Gabo, Lissitzky, Malewitsch, Rodtschenko, Sterenberg, Tatlin, Udaltzowa u.a. - Vorderdeckel mit winziger Läsur, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Katalogs. - Kat. MoMa 404. - Avant-Garde Pagedesign 173. - Kat. Spengelmuseum Hannover 1988 Abb. 101. - Vgl. Lissitzky/Küppers Abb. 64, 65 (Umschlagentwürfe).

26. Rodtschenko, Aleksander (Gestaltung). LEF. Zhurnal levogo fronta iskusstv. [Journal der Linken Front der Kunst.] Redakteur: Vladimir Majakovskij. 1. Jahrg. [von 3], Heft 2 [von 7]. Moskau u. Petrograd. April - Mai 1923. 177 S. 1 Bl. Mit zwei Illustr. von Georges Grosz, zwei Seiten mit farb. Abb. (Warwara Stepanowa u. Aleksander Rodtschenko) u. einer fotogr. Abb. (Entwurf eines Kiosks von A. Lavinsky) Gr.-8°, Orig.-Broschur mit einer Fotomontage (Rodtschenko). (Bestell-Nr. KNE24433)

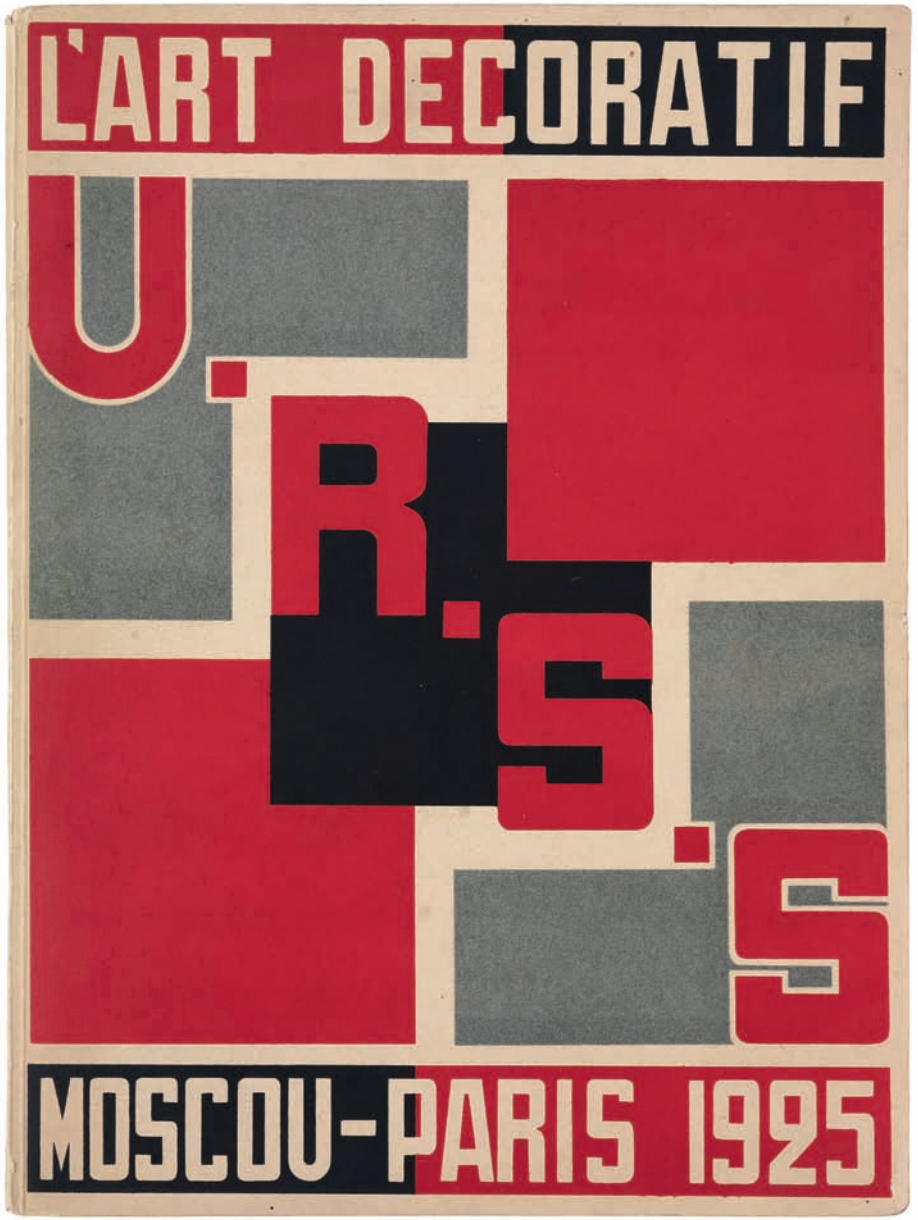
Von Vladimir Majakovskij 1923 gegründet erschien LEF anfangs in einer Auflage von 5000 Exemplaren, diese sank später auf 1500. Bis 1925 erschienen gerade einmal sieben Nummern des zentralen Organs der russischen Avantgarde, das wegen massiver Kritik an ihrer Unverständlichkeit für die Massen schließlich nicht mehr erscheinen konnte. Zwei Jahre später wurde das Magazin unter dem Namen „Novy Lef" für zwei weitere Jahre fortgesetzt, wobei der letzte Jahrgang unter der Leitung Sergej Tretjakows erschien. - Im Jahr 1921 beendete Rodtschenko seine praktische Auseinandersetzung mit der Tafelmalerei und befasste sich fortan vor allem mit Typografie und Fotografie sowie mit der Gestaltung von Gebrauchsgegenständen (vgl.



Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. S. 1/80 ff.). So verfasste er 1920 zusammen mit seiner Frau, Warwara Stepanova, das Manifest des Produktivismus und proklamierte: „Die Gruppe tritt für einen unbarmherzigen Kampf gegen die Kunst im allgemeinen ein [...] Die Gruppe beweist, daß eine entwicklungsmäßige Überführung von Kunstformen der Vergangenheit in die kommunistischen Formen des konstruktiven Bauens unmöglich ist [...] Nieder mit der Kunsttradition. Lang lebe der konstruktivistische Techniker. " (Zit. nach: Asholt/Fähnders. Weimar 2005.) Ihren Auffassungen folgend traten Rodchenko und seine Frau, nachdem sie die ‚Laboratoriumsphase' für beendet erklärten, 1922, dem Jahr der „Ersten russischen Kunstausstellung" in Berlin, beide eine Anstellung als Gestalter in der ersten staatlichen Moskauer Textilfabrik an; darauf folgend begann Rodtschenkos enge Zusammenarbeit mit Majakovskij bei der Entwicklung von Handelsreklame und an der Zeitschrift „LEF" (vgl. Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. S. 1/82ff.). Bei der Gestaltung der Umschläge variierte er frei Typografie und Fotomontage. - Enthält das Manifest „Genossen, Lebensformer", in russischer, deutscher und englischer Sprache. - Mit Beiträgen von Vasily Kamensky, Majakovskij, Boris Pasternak u.a. - Die farb. Abb. zeigen Entwürfe von Warwara Stepanowa für Sportbekleidung und von Rodtschenko entworfene Embleme für die Fluggesellschaft ‚Dobroljot'. Die Zeichnungen von George Grosz stammen aus den Mappen: „Im Schatten" (1921) u. „Mit Pinsel und Schere" (1922). - Broschur u. Bll. gebräunt u. an den Kanten partiell leicht knickspurig . Rücken mit kleinen Fehlstellen. - Kat. MoMa 500. - Bowlt/Hernad 81. - Heller S. 90. - vgl. Peter Noever, München 1991 S. 27 u. S. 183. - vgl. Selim Khan, Paris 1986 S. 149. - zu Grosz s. Dückers M IV,6. u. Hermann 169. - Kat.Berlin (Gittig) 60.

27. Rodtschenko, Aleksander (Gestaltung). L'Art decoratif et industriel de l'U.R.S.S. Edition du comité de la section de l'U.R.S.S. a l'exposition internationale des arts decoratifs Paris 1925. Staatsverlag, Moskau. 1925. 94 S. XXVIII S. Mit 15 Tafeln u. 50 Textabb. 4°, Orig.-Broschur (Gestaltung: Aleksander Rodtschenko). (Bestell-Nr. KNE 24385)

„Hervorragend ausgestattete Dokumentation über die russische Kultur und Kunst, eine Bilanz über das seit der Revolution bis 1925 in Russland auf den Gebieten der Architektur, Kunst, des Kunstgewerbes und des Theaters Geschaffene und Erreichte." (Hans Bolliger: Dokumentationsbibliothek zur Kunst des 20. Jahrhunderts. San Francisco 1991. VI, S. 137.) Reich illustrierte und ausführliche Texte zu den oben genannten Bereichen ebenso wie über Porzellanmanufaktur von D. Arkine, N. Docoutchaeff, A. Efross, Lunatscharsky u.a. - Für die Ausstellung in Paris gestaltete Rodtschenko einen „Arbeiter-Club" in dem von Melnikow entworfenen Pavillon Sowjetrusslands. Dieser stand inmitten solcher Pavillons, die moderne oder luxuriöse Einrichtungen präsentierten, wie Ruhlmanns ‚Großer Salon' oder auch Le Corbusiers ‚L'Esprit Nouveau'. „Rodchenko's club interior was a public space intended as a place where workers could relax and study. [...] It was a model of a proletarian lifestyle which opposed the bourgeois ones represented in most of the other pavilions. [...] Rodchenko devised a formal harmony for the various objects in the Worker's Club through the manipulation of line and plane as elements of construction. [...] Formally the room conveyed directness, clarity, sparseness, economy, and organization. One could easily contrast these qualities in political terms with those of more eclectic, ecxessive, or variegated interiors of the other pavilions. " (Victor Margolin: The Struggle for Utopia: Rodchenko, Lissitzky, Moholy-Nagy 1917-1946. Chicago 1997. S. 95 ff.) - Hinterer Deckel mit zwei winzigen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Bolliger VI 669. - MoMa Kat. 614. - Rodchenko MoMa Kat. 158. - Rodtschenko/Stepanowa 255.


L'ART DECORATIF
U.R.S.S.
MOSCOU-PARIS 1925

28. Rodtschenko, Aleksander (Gestaltung). Semyon Kirsanov: Posledniy Sovremennik. [Der letzte Zeitgenosse. Eine Novelle in Versen.] Federatiia, Moskau. 1930. 95 S. 8°, Orig.-Broschur (Gestaltung: Aleksander Rodtschenko). (Bestell-Nr. KNE24384)

Der Dichter Semyon Kirsanov (1906-1972), welcher bereits 1921 als Initiator der südlichen Vereinigung der Futuristen in Erscheinung getreten war, gründete noch im selben Jahr die Zeitschrift „Lef Süd". Das Magazin war inhaltlich und grafisch an der Moskauer Reihe – in welcher schließlich auch Gedichte von ihm Veröffentlichung finden sollten – ausgerichtet. Nachdem das Erscheinen des Journals eingestellt worden war, ging Kirsanov nach Moskau und reiste mit Mayakowsky durch die USSR, um gemeinsame Lesungen zu veranstalten. (Vgl. Maxim Shrayer: An Anthology of Jewish-Russian Literature: 1801-1953, Armonk 2007. S. 370.) - Broschur an den Kanten leicht knickspurig, Rücken berieben u. an den Kapitalen mit kleinen Abplatzungen. Bll. holzhaltig, ein Bl. mit kleiner Knickspur. - Kat. MoMa 891.

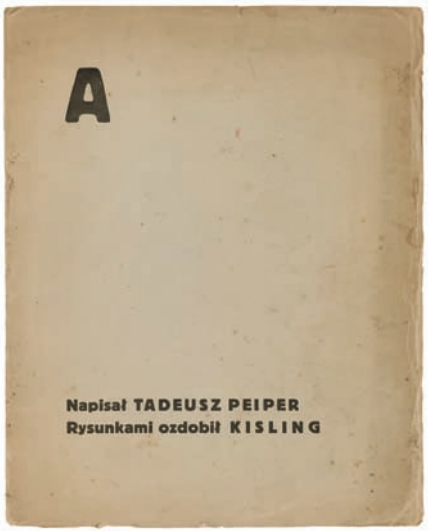
29. Gosplan Literatury. Sbornik literaturnogo tsentra konstruktivistov. [Staatsplan für Literatur. Sammelband des Literaturzentrums der Konstruktivisten. Redaktion: Kornely Zelinsky und Ilya Selvinsky]. Krug, Moskau. 1925. 144 S. Gr.-8°, Orig.-Karton (Gestaltung: Nikolai Kupreianov). (Bestell-Nr. KNE24326)

Erschienen in einer Auflage von 3000 Exemplaren. - Eines der wenigen Exemplare mit der beiliegenden Zeitung des LCKs. - Das „Literaturzentrum der Konstruktivisten" wurde 1924 von Zelinsky, Selvinsky, Inber u.a. gegründet. (Hierzu und zum Folgenden vgl. Bowlt/Hernad: Aus vollem Halse. Russische Buchillustration und Typographie 1900-1930. München 1993. S.125 f.) Ihren Ausgangspunkt hatte die Gruppe im Futurismus. Ziel war es, die literarischen Avantgardebestrebungen mit den politischen Veränderungen in Einklang zu bringen. So sollten rationale und konstruierte Arbeiten auf wissenschaftlicher Grundlage entstehen. Das LCK veröffentlichte die drei wichtigen Sammelbände „Wechsel aller" (1924), „Staatsplan für Literatur" (1925) und „Business" (1929). Kurz nach der letzten Veröffentlichung wurde die Gruppe aufgelöst, da sie des ‚Formalismus und Deviationismus' beschuldigt wurde. - Klebebindung im oberen Bereich etwas gelöst, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Bowlt/Hernad 72. - Kat. MoMa 600.

POLNISCHE AVANTGARDE

30. Peiper, Tadeusz (Gestaltung). – Mojżesz Kisling: A. Napisal Tadeusz Peiper. Rysunkami ozdobil Kisling. [Geschrieben von Tadeusz Peiper. Mit Zeichnungen versehen von Kisling.] Zwrotnica, Krakau. 1924. 30 S., 2 Bll. Mit vier ganzs. Illustr. von Mojżesz Kisling. 8°, Orig.-Karton. (Bestell-Nr. KNE24182)

Eins von 400 num. Exemplaren. - Veröffentlicht wurde der Lyrikband in Peipers Krakauer Verlag „Zwrotnica" [Die Weiche], in deren gleichnamiger Zeitschrift (die ersten sechs Nummern erschienen von 1922-23 und weitere sechs Hefte 1926-27) er sein konstruktivistisches Programm entwickelte und vor allem in den letzten Heften konsequent von Futurismus und Expressionismus absetzte. Peiper hatte zuvor in Frankreich und Spanien gelebt, wo er in Kontakt mit zahlreichen Künstlern gekommen war, so vermutlich auch mit Juan Gris und Fernand Léger, die in seiner Krakauer Zeit beide Illustrationen für ihn fertigten. Peiper, den Kisling in Paris kennen lernte, stellte mit seinem Verlag tatsächlich die maßgeblichen Weichen für die Avantgarde in Polen, denn letztlich publizierten bei ihm auch jene Künstler, die sich in Warschau unter dem Namen „BLOK" vereinigten. Auch Jan Brzękowski und Julian Przyboś, welche später Hauptfiguren der Gruppe „a.r." werden und den französisch-polnischen Kunstaustausch vorantreiben sollten, debütierten bei „Zwrotnica". Peipers Zeitschrift war nicht nur ein Forum der polnischen Futuristen und jungen Konstruktivsten, auch wurden hierin wichtige ausländische Strömungen vorgestellt. Jedoch ist Peipers Bedeutung nicht auf die eines Vermittlers zu beschränken, auch seine Kunstauffassung, welche von der Überzeugung geprägt war, dass der technische Fortschritt die soziale Umgestaltung bedingt, hatte Einfluss. (Vgl. Krisztina Passuth: Treffpunkte der Avantgarden Ostmitteleuropa 1907-1930. Budapest u. Dresden 2003, S. 187 ff.; Piotr Rypson: Books and Pages. Polish Avant-garde and Artists' Books in the 20th Century. Warchau 2000. S. 45 f.; Ders.: Der Raum der Worte. Wolfenbüttel 1991. S. 32 ff.) - Karton mit kleinen Läsuren, gebräunt, etwas fleckig u. fast vollständig vom Block abgelöst. Erstes Bl. lose, Titelbl. stärker sonst Bll. partiell stockfleckig. - Raum der Worte, 1991 S. 46.



31. Zdrój. Dwutygodnik poświęcony sztuce i kulturze umysłowej. [Quelle. Zweiwochenzeitschrift für Kunst und Kultur.] 2. Jahrg. [von 6], Heft 4. Herausgeber: Jerzy Hulewicz. Posen. Februar 1918. S. 98-128. Mit zwei Holzschnitten von Jerzy Hulewicz u. M. Kubicka. Gr.-4°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE24429)

Zdrój erschien von 1917 bis 1922. Anfangs noch vom Symbolismus beeinflusst, entwickelte sie sich auch aufgrund des Kontaktes zwischen Hulewicz und Franz Pfemfert immer mehr zum Expressionismus. Die Zeitschrift wurde die Keimzelle der linken polnischen Künstlergruppe „Bunt" [Revolte], die u.a. in Zusammenarbeit mit F. W. Seiwert an der Organisation der Internationalen Ausstellung revolutionärer Künstler 1922 in Berlin beteiligt war (vgl. Avantgarden in Mitteleuropa 1910-1930. Leipzig 2003. S. 128 ff. u. Piotr Rypson: Books and Pages. Warschau 2000. S. 13). Enthält u.a. Beiträge von Wacław Moraczewski, Adam Bederski u. Jadwiga Marcinowska. - Sehr gut erhaltenes Exemplar.

32. Zdrój. Dwutygodnik poświęcony sztuce i kulturze umysłowej. [Quelle. Zweiwochenzeitschrift für Kunst und Kultur.] 2. Jahrg., Heft 5. Herausgeber: Jerzy Hulewicz. Posen. März 1918. S. 130-160. Mit zwei Holzschnitten von Jerzy Hulewicz u. Stanislaw Kubicki. Gr.-4°, illustr. Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE24428)

Enthält u.a. Beiträge von Jerzy Hulewicz, Adam Chybiński u. Wacław Berent. - Erste Seite leicht fleckig, Schnitt mit einer kleinen Druckstelle, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar.

33. Miesięcznik Literacki. Styczeń [Januar] 1930, Numer 2. Red.: Aleksander Chwat [Wat]. Warschau. 1930. S. 57-120. Mit fotogr. Abb. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit Bauchbinde. (Bestell-Nr. KNE24076)

Umschlag mit fotografischen Abbildungen einer Aufführung des Schweijk im Stadttheater in Lodz. - Aleksander Wat (1900-1967) war von 1929-1931 Herausgeber der „Miesięcznik Literacki", der einflussreichsten kommunistischen Zeitschrift Polens in der Zeit zwischen den Weltkriegen. 1939 floh er vor der deutschen Invasion nach Lemberg, wo er im sowjetischen Kuturapparat tätig war, nach nur einem halben Jahr allerdings verhaftet wurde. Seine Odysse durch sowjetische Gefängnisse endete schließlich in der Verbannung nach Kasachstan aus der er 1946 nach Polen zurückkehrte. Persönliche Kontakte konnte Wat in den 1920er Jahren zu Tucholsky, Ossietzky, Kläber, Glaeser, Becher, Münzenberg und Herwarth Walden knüpfen, letzteren besuchte er 1929 in der Redaktion des „Sturm". Unter tragischen Umständen sollten sich ihre Wege 1941 noch einmal kreuzen; Wat sah ihn während des Transports von Moskau in das sowjetische Gefängnis bei Saratow, wo Walden wenig später verstarb (vgl. Norbert Honsza: Daß eine Nation die andere verstehen möge. Amsterdam 1988. S. 541 ff.). - Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Wats Bedeutung innerhalb der polnischen Literatur und Kultur sowie eine scharfe Kontroverse, welche sich an seiner politischen Rolle, die er während und auch nach der Zeit seiner kommunistischen Überzeugung spielte, entzündet, hat sich erst in den letzten Jahren intensiviert (vgl. Freise/Lawaty (Hrsg.): Aleksander Wat und ‚sein' Jahrhundert. Wiesbaden 2002. S. 8). - Enthält Beiträge von Andrzej Stawar: O krytyce (Über Kritik) und Czarne Skrzydła (Rezension „Die schwarzen Schwingen"), Aleksander Wat: Wspomnienia o futuryzmie (Erinnerungen an den Futurismus), W. Pudowski, Gedichte von W. Broniewski, S. Wygodzki; Text zu Joseph Roth „Rechts und links", erschienen 1929 u.a. - Der kommunistische Kritiker Stawar (1900-1961) wurde für seine differenzierende Rezension des wichtigsten polnischen Industrieromans „Die schwarzen Schwingen" (1928/29) von Juliusz Kaden-Bandrowski von linkssektiererischen

Positionen aus als unmarxistisch angegriffen (vgl. Heinrich Olschowsky: Der Mensch in den Dingen. Programmtexte und Gedichte der Krakauer Avantgarde. Leipzig 1986. S. 317). - Leicht gebräunt, Rücken etwas brüchig, untere Ecke mit schwachen Knickspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar.

34. Miesięcznik Literacki. Maj [Mai] 1930, Numer 6. Red.: Aleksander Chwat [Wat]. Warschau. 1930. S. 281-328. Mit einer fotogr. Abb. (Majakowski auf dem Totenbett.) Gr.-8°, Orig.-Broschur mit Bauchbinde. (Bestell-Nr. KNE24090)

Mit einem Artikel von Wat über den „revolutionären Dichter Majakowski", welcher im April 1930 verstorben war. Dementsprechend enthält diese Ausgabe neben Beiträgen von Wygodzki, Broniewski und Stawar mehrere Texte Majakowskis. Bei den Buchbesprechungen finden sich u.a. auch Beiträge zu Ludwig Turecks „Ein Prolet erzählt" und „Vom Weissen Kreuz zur Roten Fahne" von Max Hoelz. - Exemplar leicht gebräunt u. am Rücken partiell angeplatzt, untere Ecke mit schwachen Knickspuren, sonst gut erhalten.

35. Miesięcznik Literacki. Czerwiec [Juni] 1930, Numer 7. Red.: Aleksander Chwat [Wat]. Warschau. 1930. S. 329-376. Gr.-8°, Orig.-Broschur mit Bauchbinde. (Bestell-Nr. KNE24094)

Schwerpunkt der Ausgabe ist „Die Reportage als Literaturgattung"; mit einem einleitenden Artikel von Wat, Texten von L. Reissner, E. E. Kisch, B. Kuszner u.a. - Broschur leicht gebräunt, Bauchbinde etwas knitterig, untere Ecke mit leichten Knickspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar.

SERBISCHE AVANTGARDE

36. Zenit. Internacionalna revija za novu umetnost. - Revue internationale zenetiste et de l'art nouveau. Herausgeber: Ljubomir Micić. Nr. 5 [von 43]. Zagreb. Juni 1921. 13 S. Mit Abb. von Werken V. Foretićs u. R. Henkels. Gr.-4°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE24386)

Sehr selten. - „Zenit" war die seinerzeit bedeutendste Avantgardezeitschrift in Jugoslawien und eine der wichtigsten in Europa. - Es erschienen zwischen Februar 1921 und Dezember 1926 insgesamt 43 Nummern. - Gedruckt wurden Texte in Serbisch, Französisch und Deutsch. - Der von Ljubomir Micić initiierte Zenitismus verband serbischen Nationalismus mit internationaler Avantgarde, so hatte er auf dem „II. Großen zenitistischen Abend", etwa zwei Monate vor Erscheinen der vorliegenden Nummer, verlautbart: „Der Balkan ist ein Vulkan von ungeahnter Kraft [...] Europa kann nur aufs neue entstehen, wenn es von roher Kraft und neuem Samen befruchtet wird, keinesfalls kann es aus sich selbst wiedergeboren werden [...] die Bildung eines neuen Menschentyps mit dem balkanischen Siegel der Ethik und der unmittelbaren Menschlichkeit [...] Die Balkanisierung Europas ist im gegenwärtigen Moment auf jeden Fall die höchste Stufe der Möglichkeiten." (Zit. nach: Holger Siegel: In unseren Seelen Flattern schwarze Fahnen. Serbische Avantgarde 1918-1939. Leipzig 1992, S. 103.) Gleichzeitig war der „Hurraaaa Barbaren" proklamierende antieuropäische Propagandist umfassender Vermittler der westeuropäischen wie osteuropäischen Avantgarde, dem es gelang, die wichtigsten Vertreter der radikalsten Tendenzen der Moderne für seine Zeitschrift zu gewinnen. Der in Paris lebende Yvan Goll, den Micić erst im Exil persönlich kennen lernen sollte, war bereits im ersten Jahr der Herausgabe des Blattes einer der wichtigsten Mitstreiter und zeichnete von Nr. 8 bis Nr. 13 als Mitherausgeber des Blattes. Er verfasste u.a. den programmatischen Aufsatz „Der Expressionismus stirbt" und das in diesem Heft enthaltene „Zenitistische Manifest". Es wurde von Ivan Goll, Ljubomir Micić und Boško Tokin unterzeichnet und endet mit den Worten: „Mit Ozon, Wasserstoffsuperoxyd und Radium wollen wir eure Münder und Herzen reinwaschen, auf dass ihr als Menschen, ohne Abzeichen, barhaupt, ohne Zylinder, Chaffeurmütze und Helm in die ofenne Sonne der Wahrheit treten könnt, ohne den Sonnenstich oder die Schlafkrankheit zu bekommen." Mit dem Prager Studenten und späteren Herausgeber von „Dada-Tank" und „Dada-Jazz", Dragan Aleksić, der den Kontakt zum „MA"-Kreis und zu Hausmann herstellte, war anfänglich auch Dada vertreten. Schließlich kam es zum Bruch, und auf die selbständigen Projekte Aleksićs reagierte der Bruder Micićs, welcher das Pseudonym Branko Ve Poljanski trug, mit der Herausgabe der antidadaistischen Einzelzeitschrift „Dada-Jok". Prägend für die Ausrichtung der Zenit-Bewegung waren vor allem die nacheinander folgenden Berlinaufenthalte der Brüder im Sommer und Herbst 1922, bei denen sie zahlreiche Kontakte knüpften. So kamen sie u.a. mit Walden, Moholy-Nagy und vor allem den Herausgebern von „Veshch-Gegenstand-Objet", Lissitzky und Ehrenburg, zusammen, welche bald, parallel zu den Vorbereitungen der „Ersten Russischen Kunstausstellung Berlin", die Doppelnummmer für September/Oktober von „Zenit" erstellen sollten, zu der dann auch Lissitzky das Titelblatt entwarf. Die zeitgleich in Zagreb gegründete kleine „Zenit Galarija" beherbergte, neben Arbeiten eigener Künstler, auch Werke u.a. von El Lissitzky, Karel Teige und László Moholy-Nagy. Auch van Doesburg, Gropius, Kassák und Teige lieferten Beiträge für die Zeitschrift. Den Scheitelpunkt erreichte der Zenitismus mit der in Belgrad vom 9. bis zum 19. April 1924 veranstalteten „Ersten Internationalen Ausstellung der neuen Kunst", auf welcher zahlreiche Werke des französischen Orphismus sowie der russischen und ungarischen Konstruktivisten gezeigt wurden. Ebenso zum italienischen Futurismus gab es eine enge Verbindung, wenngleich sich die Gebrüder Micić deutlich vom Faschismus distanzierten. Schließlich einigte

Internacionalna revija

ZENIT

za NOVU UMETNOST

SHS
Zagreb - meseca Juna 1921.

Urednik: Ljubomir Micić

Uredništvo i uprava:
Hatzova ulica broj 9 I. kat

SADRŽAJ: **I. Goll** Zenitistisches Manifest / Б. Токин Рим / **P. Noël** The Sick Soldier / **D. Aleksić** Kurd Schwitters / **M. Sauvage** Le cercle / **R. Petrović** Lovčevo bdenje / **S. Vinaver** Zenidba vrapca Podunavca / **A. Sperber** Juli 1919 / **B. Tokin** Kometa Pons-Winnecke, Zemlia i Zenit

5

Makroskop: Kandinski (Lj. Micić) / Pokušaj jedne lošalnosti / Pesme jednog epigona i plagijatora / Imažinisti / Canudo o kinematografu / Knjige i časopisi / Biblioteka Zenit / Itd.
Kliševi: V. Foretić Portret švicarskog kelnera - Portret jednog Slovenca / R. Henki Aut-portret

Zenitistisches Manifest

Ivan Goll — Paris

Jeden Morgen um fünf Uhr, überall, auf den fünf Kontinenten, erhebt dieselbe ZEITUNG ihr übernächtlich graues Haupt mit den schwarzen Lügen des Lebens:

Friedenskonferenz = Mord im Käsegeschäft = Der Sprung aus dem Herzen der Geliebten = Kauft Gillette Rasiermesser = Bergson in Amerika = Wählet Nero! = Hurra!

O Europäer mit kurzen Stirnen, Frauen mit zu engen Korsetten, Kinder mit trojanischen Pferden: ihr alle, Feinde einander, Feinde des Bruders und des Vaters: ihr alle, Kronen der heiligen Schöpfung, jeder mit einer papierenen Krone auf dem amerikanisch geschnittenen Haupthaar: Sozialisten und Royalisten, zerlumpter Prolet im Ölrevier, berlockentanzender Banquier in London:

Oh!

Nein! Nein! Glaubet nicht, dass wir wieder einmal mit Phrasen der Liebe zu euch kommen: Genossen, Brüder, ihr traditionellen Gipsköpfe, verdummte Professoren, veralkoholte Beamten gehirne, versäuchte Haut- und Seelenärzte: nein!

Wir hassen hassen hassen euch!

man sich auf den kleinsten kooperativen Nenner, den ‚Kampf gegen den gemeinsamen Feind', die ‚alte, bärtige Kultur'; so zumindest wurde der Disput, den Marinetti und Branko Ve Poljanski im Oktober 1925 geführt hatten, von letztem dokumentiert. Als Micić nach Veröffentlichung von „Antievropa" (Antieuropa) und dem Verbot seiner Zeitschrift, wegen kommunistischer Propaganda, aus Jugoslawien flüchten musste, war es Marinetti, der ihm half, ohne Papiere nach Paris zu gelangen. (Vgl. Holger Siegel: In unseren Seelen flattern schwarze Fahnen. Leipzig 1992, S. 99-213; Krisztina Passuth: Treffpunkt der Avantgarden. Dresden 2003, S. 164-183; Dada global, Zürich 1994. S. 120 f.; Europa, Europa. Das Jahrhundert der Avantgarde in Mittel- und Osteuropa, Bd. III, S. 273-276.) - Die Nummer enthält u.a. Beiträge von Dragan Aleksić (Kurt Schwitters Dada), Iwan Goll (Das Zenitistische Manifest), Kandinsky (Makroskop), Alfred Sperber (Juli 1919). - Umschlag am Falz komplett gerissen, insgesamt mit winzigen Randläsuren u. etwas lichtrandig. - Andel, Avant-Garde Pagedesign 221 (Abb.). - Vgl. Heller 110; - Dadaglobal 17.

37. Zenit. Internacionalna revija za novu umetnost. – Revue internationale zenetiste et de l'art nouveau. Herausgeber: Ljubomir Micić. Nr. 6. Zagreb. Juli 1921. 13 S. Mit Abb. von Werken A. Gleizes' (Portrait von C. Goll), Modiglianis, Mih. S. Petrovs u. K. Teiges. Gr.-4°, Orig.-Umschlag mit einer Titelillustr. von Léopold Survage. (Bestell-Nr. KNE24387)

Sehr selten. - Die Nummer enthält u.a. Beiträge von Claire Goll (20. Jahrhundert), Beatrice Hastings (Pestilence), Lajos Kassák (Pesma 8) und Boško Tokin (Sunce i genije). - Umschlag an unterer Ecke mit schwachem Fleck, zwei Bll. mit herstellungsbedingtem kleinen Ausriss (ohne Textverlust), sonst gut erhaltenes Exemplar. - Vgl. Heller 110. - Dadaglobal 17.

38. Zenit. Internacionalna revija za novu umetnost. - Revue internationale zenetiste et de l'art nouveau. Herausgeber: Ljubomir Micić. Nr. 7. Zagreb. September 1921. 13 S. auf rotem Papier. Mit Abb. von Werken Ä. Hoffmeisters, L. Süss', A. Wachsmanns u.a. Gr.-4°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE24388)

Sehr selten. - Die Nummer enthält u.a. Beiträge von Ivan Goll (Chanson d'une Lanterne), Ljubomir Micić (Duh Zeitizma) und Rudolf Pannwitz (Gedichte). - Exemplar am Falz eingerissen u. mit wenigen kleinen Läsuren, sonst gut erhalten. - Vgl. Heller 110. - Dadaglobal 17.

39. Zenit. Internacionalna revija za novu umetnost. – Revue internationale zenetiste et de l'art nouveau. Herausgeber: Ljubomir Micić. Nr. 9. Zagreb. November 1921. 14 S. Mit Abb. von Werken Csákis, R. Schlichters, Vaneks u.a. Gr.-4°, Orig.-Umschlag mit Titelillustr. von Rudolf Schlichter (‚Dada-Dachatelier'). (Bestell-Nr. KNE24389)

Sehr selten. - Die Nummer enthält u.a. Beiträge von Raoul Hausmann (Sieg Triumph Tabak mit Bohnen) und Ljubomir Micić (Zenitismuswerk. Zum zenitistischen Poem Ivan Goll: Paris brennt). - Broschur am Falz stärker eingerissen, Bll. mit kleinen Läsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Vgl. Heller 110. - Dadaglobal 17.

40. Zenit. Internacionalna revija za novu umetnost. – Revue internationale zenetiste et de l'art nouveau. Herausgeber: Ljubomir Micić. Nr. 26-33. Belgrad. Oktober 1924. 14 unpag. Bll. Mit Abb. von Werken L. Lozowicks, J. Peeters u.a. Gr.-4°, Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE24390)

Sehr selten. - Vorliegende Sammelnummer wurde nicht mehr in Zagreb sondern in Belgrad gedruckt, wo sich zu der Zeit auch eine kleine Zenit Galerie befand. Diese Galerie ermöglichte die monumentale internationale Ausstellung, die Micić vom 9. bis 19. April 1924 in Belgrad veranstaltete (vgl. Krisztina Passuth: Treffpunkte der Avantgarden. Dresden 2003. S. 179). - Die Nummer enthält u.a. Beiträge von Paolo Buzzi, Simon Felshin, Ljubomir Micić, Leo Trotzki (Lenin) und Ruggero Vasari. - Broschur gestempelt mit schwacher Querfalte. Papier holzhaltig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Vgl. Heller 110. - Dadaglobal 17.

RUMÄNISCHE AVANTGARDE

41. Integral. Revista de Sinteza moderna. [Zeitschrift der modernen Synthese.] Herausgeber: M. H. Maxy, I. Voronca, I. Calugaru u. a. Nr. 11 [von 15]. Bukarest. Februar/März 1927. 15 S. Mit zahlr. Abb. von Werken Maxys. Gr.-4°, Orig.-Umschlag mit einer Abb. (Maxy). (Bestell-Nr. KNE24427)

Integral erschien von 1925 bis 1928 in einer Auflage von unter 500 Exemplaren (N. A.) und ca. 50 Exemplaren (L. A.) mit Zweigstellen in Paris (Fondane, Mattis-Teutsch) und Pavia (Claude Sernet). - Sondernummer: Ausstellung M. H. Maxy in der Sala Academia de Arta Decorativa. - Ziel der Integralgruppe war es, die Positionen der einheimischen avantgardistischen Künstler zu synthetisieren und den Bukarester Integralismus in die Reihe der internationalen Ismen zu stellen. Für die erste Nummer verfasste Calugaru das Manifest, in dem er u.a. schrieb: „Wir leben unwiderruflich im Zeichen der Stadt [...] Rhythmus-Geschwindigkeit. [...] Klassen entstehen, neue Wirtschaften werden errichtet. Das Proletariat gibt die Formen vor." (Roland Prügel: Im Zeichen der Stadt. Avantgarde in Rumänien 1920-1938. Köln 2008. S. 73.) - Mihail Cosma äußert sich in seinem programmatischen Aufsatz „Vom Futurismus zum Integralismus" (Integral Nr. 6-7, 1925) über die Aufgaben des Integralismus, dass es gelte durch die Überwindung der „theoretischen Schützengräben" den „wahren" Ausdruck des modernen Zeitalters zu gewinnen. - Während seines Aufenthalts bei Arthur Segal, dessen offenes Atelier Maxy 1922-1923 besuchte, verinnerlichte er dessen Prinzipien für räumliche Strukturen und chromatische Ausgewogenheit und kam in Kontakt mit Avantgardekünstlern in Berlin, darunter Moholy-Nagy, Erich Buchholz und László Péri. 1923 kehrte er nach Bukarest zurück und schloss sich zunächst den Herausgebern des Contimporanul an. In dem Katalog zu seiner Einzelausstellung im November desselben Jahres spricht er der vorherrschenden Kunst in Rumänien eine progressive Entwicklung ab und stellt den Kubismus und den Konstruktivismus vor. (Vgl. Roland Prügel: Avantgarde in Rumänien 1920-1938. Köln 2008. S. 81 ff.) - Enthält Artikel über Maxy und Abb. von ausgestellten Werken; Werbung für Tungsram (Linolschnitt von Brauner) und für die Akademie für Dekorative Kunst mit dem Programm der Kurse und Ausstellung; Besprechung der Bücher von Eluard, Cendrars, Delteil. - Beiblatt (Katalog der Ausstellung) fehlt. - Umschlag gebräunt, mit kleinen Flecken u. etwas knickspurig, letzte drei Bll. mit winzigen Ausrissen (ohne Textverlust). - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 114. - Ilk 2003 S. 169.

INTEGRAL

ANUL III. FEBR.-MARTIE 1927
EXEMPLARUL 10 LEI

11

NUMĂR

CATALOG

al

EXPOZITIEI

Lopătar

M. H. MAXY

In Sala ACADEMIEI ARTELOR DECORATIVE
Strada Câmpineanu, 17

CONTIMPORANUL

ISBAVĂK

COMPOZITE LIRICA de MARCEL IANCU

42. Contimporanul. [Zeitgenosse.] 4. Jahrg. [von 11], Nr. 60 [von 102]. Bukarest. September 1925. 8 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, H. Daniel, E. Epstein, S. Hunt u. Malespine. Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23969)

„Contimporanul" erschien von 1922 bis 1932 unter der Redaktion von Ion Vinea und Marcel Janko in insgesamt 102 Nummern unter Mitarbeit von Maxy, Mattis-Teutsch, Costin u.a. It. Ilk betrug die Auflage weniger als 500 Exemplare. - Die Zeitschrift legte Wert auf klare Formen und Nüchternheit und beschäftigte sich in den ersten zwei Jahren kaum mit künstlerischen Fragestellungen, sondern hauptsächlich mit dem tagespolitischem Geschehen. Zu einem künstlerischen Organ der Avantgarde wurde Contimporanul im Jahr 1924, als Vinea sein stark ikonoklastisch geprägtes „Aktivistisches Manifest an die Jugend" veröffentlichte, das als Initialzündung der rumänischen Avantgarde betrachtet werden kann; es ist ein Rundumschlag gegen die konservative rumänische Kultur und stellt Forderungen auf an eine neue künstlerische Sprache. Vinea formulierte weniger ein präzises theoretisches Konzept als einen Aufruf zum Bekenntnis zu einer neuen zukunftsgläubigen, technokratischen Ästhetik, dem Contimporanul folgte und als Teil des internationalen Avantgarde-Netzwerkes neue Ideen verbreitete. (Vgl. Roland Prügel: Im Zeichen der Stadt. Avantgarde in Rumänien 1920-1938. Köln 2008. S. 69 f.) In Heft Nr. 50/51 erklärte sich Contimporanul offiziell zum „Organ des Konstruktivismus" (vgl. Dada global. Zürich 1994. S. 174). - Enthält Artikel über die moderne Kunst (Brancusi und Janco) von Petrascu und die „Reißbrettarchitektur" von Janco. - Umschlag mit drei winzigen Randläsuren, Bll. mit sehr wenigen kleinen Stockflecken, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 111.

CONTIMPORANUL

PRINCIPII PENTRU TIMPUL NOU

BILET

CONTIMPORANUL

43. Contimporanul. 4. Jahrg., Nr. 61. Bukarest. Oktober 1925. 8 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, Petrascu, S. Hunt, Gris u. L. Thomas. Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23972)

Enthält einen Artikel über die „Architektur von morgen" von Janco. - Umschlag an der Klammerung gering rostfleckig, mit Querfaltung, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 111.

44. Contimporanul. 5. Jahrg., Nr. 65. Bukarest. März 1926. 8 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, Petrascu, J. Oud u. Arp (Holzrelief). Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23974)

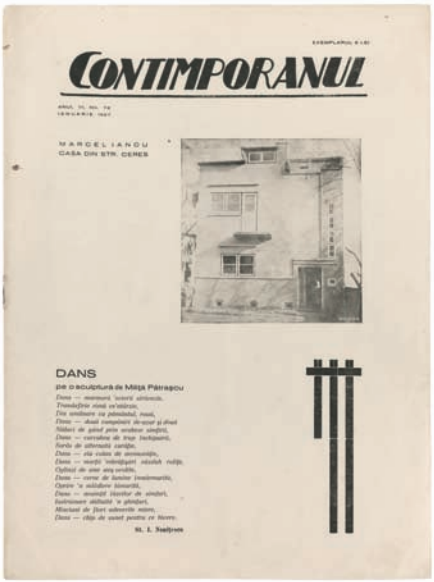
Enthält einen Bericht von J. G. Costin über die Ausstellung Janco-Petrascu, mit dem Verzeichnis der ausgestellten Werke. - Umschlag am Falz mit kleinem Einriss (1 cm), Klammerung fehlt, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 112.

45. Contimporanul. 5. Jahrg., Nr. 67. Bukarest. Juni 1926. 8 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, Petrascu, Braque, E. Epstein u. J. Kleck. Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23976)

Enthält einen Artikel mit Portraitzeichnungen von Janco: „Bei Joseph Delteil", „Mit Arp in Zürich". - Umschlag schwach fingerfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 112.

46. Contimporanul. 5. Jahrg., Nr. 68. Bukarest. Juli 1926. 8 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, Petrascu, A. Vespremie u. Paladini. Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23975)

Enthält das Gedicht „Schnurrmilch" von Arp und einen Artikel von G. Linze. - Umschlag mit sehr wenigen winzigen Randläsuren, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 112.



47. Contimporanul. 6. Jahrg., Nr. 72. Bukarest. Januar 1927. 12 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, Petrascu, S. Hunt u. Vantongerloo. Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23977)

Enthält eine Fotoillustration „Haus in der Ceres-Straße" von Janco, den Artikel „Die Werkbund-Ausstellung" von Janco sowie Texte von Vantongerloo und Malespine. - Umschlag schwach fingerfleckig, ein Bl. mit kleinem Einriss (2 cm), sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S. 112.

48. Contimporanul. 6. Jahrg., Nr. 73. Bukarest. Februar 1927. 12 S. Mit zahlr. Illustr. von Janco, D. Solomon u. S. Hunt. Gr.-4°, illustr. Orig.-Umschlag. (Bestell-Nr. KNE23978)

Enthält eine Fotoillustration von Janco mit der Ankündigung der „Modernen Kunst-Ausstellung Contimporanul: Janco-Petrascu-Bratasanu", die Artikel von Janco „Bei Robert Delaunay" (mit Portraitzeichnung) und „Über Kolorit'" sowie einen Beitrag von G. Linze. - Umschlag schwach fleckig u. mit Resten des Versandsiegels, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Ilk, Rumänische Avantgarde S.112.

LETTISCHE AVANTGARDE

49. Kreisā Fronte. Jahrg. 2 [von 3], Hefte 1-6 [von 6]. Herausgeber: Linards Laicens. Riga. 1929. Je ca. 50 S. Mit fotogr. Abb. von Laicens u. einer Titelillustr. von George Grosz. Gr.-8°, Orig.-Umschläge (Ernests Kālis). (Bestell-Nr. KNE24382)

Der komplette zweite Jahrgang der langlebigsten und sehr einflussreichen linken lettischen Avantgardezeitschrift. - Erschien von 1928-1930 in 17 Ausgaben in einer Auflagenhöhe von 1000 bis 1200 Exemplaren. - Im Jahr 1928 von Laicens und befreundeten Kommunisten, darunter Leons Paegle, gegründet, erhielt „Kreisā Fronte“ finanziell Starthilfe von der Lettischen Kommunistischen Partei. Die Produktionskosten wurden von Laicens getragen, während seiner Inhaftierung 1928 übernahm diese der Drucker. - 1931 wurde „Kreisā Fronte“ verboten, erschien aber als „Tribine“ weiterhin bis 1933 als Sprachrohr des linksradikalen Rigaer Kunst- und Literaturzirkels „Aktive Kunst“, der sich um den Herausgeber Linards Laicens und den Experimentalliteraten Andrejs Kurcijs versammelte. - Ausrichtung und Gestaltung waren stark an Majakowskis „Novy Lef“ (1927-1928, Umschlaggestaltung von Rodtschenko) angelehnt; ebenso wie das littauische Avantgardemagazin „Treèias Frontas“ (1930-1931) wahrschienlich von „Kreisā Fronte“ beeinflusst war (vgl. James H. Fraser: Publishing and Book Design in Latvia 1919-1940: a Re-discovery. Riga 2014. S. 125 u. Abb. L262 - L264). - Vorliegende Hefte enthalten u.a. Berichte über Sergej Eisensteins Stummfilm „Die Generallinie“, „Die Rote Fahne“, 1. Mai Aufstand in Riga, „Faschistische Zeiten“ (Linards Laicens), „Trotzkismus“ (J. Svere) sowie Buchbesprechungen und literarische Essays. Die fotografischen Abbildungen stammen von Laicens. Heft 3 enthält eine Illustration von George Grosz. - Hefte 1 und 6 mit Bibliotheksstempeln, bei Heft 1 mittlere Lage lose u. winziges Loch im ersten Bl., sonst sehr gut erhaltene Exemplare. - Fraser S. 124.

1.
KREISĀ
FRONTE

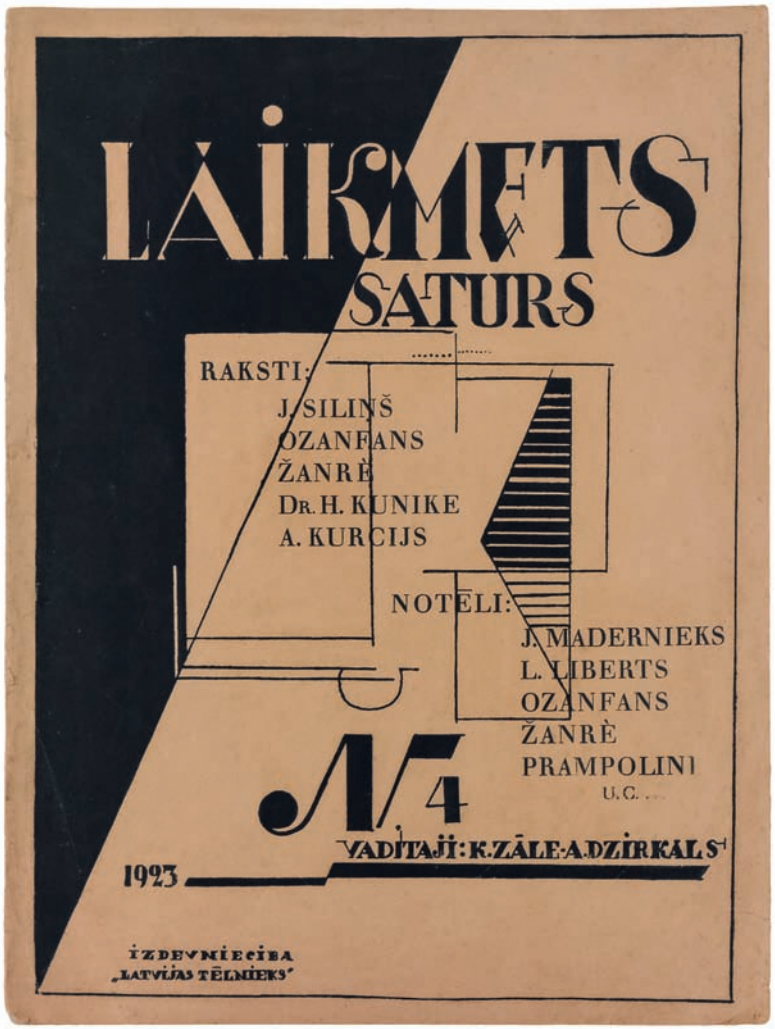
2.
KREISĀ
FRONTE

5.
KREISĀ
FRONTE

6.
KREISĀ
FRONTE

50. Laikmets. 1. Jahrg. [von 1], Nr. 4 [von 4]. Herausgeber: Kārlis Zāle u. Arnolds Dzirkals. (Gustav Kiepenheuer, Potsdam.) 1923. S. 75-94, 1 Bl. Mit Abb. von Werken Julijs Madernieks, Ludolfs Liberts, Ozanfants, Žanrès u. Prampolinis. 4°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE24381)

Es erschienen vier Ausgaben im Jahr 1923. - Der lettische Bildhauer und Verleger Zāle lebte 1921-1923 in Berlin und schloss sich in dieser Zeit der Novembergruppe, den Berliner Futuristen und der kleinen Gruppe der Internationalen Futuristen an. (Hierzu und zum Folgenden vgl. Aija Brasliòa: Latvian Modernists in Berlin and Rome in the 1920s. S. 230 ff. In: International Yearbook of Futurism Studies. Berlin u. Boston 2011). Zu Studienzeiten in Kazan waren schon Kontakte zu Ludolf Liberts und Majakowski entstanden, später in Berlin zu Waldens Sturm Galerie (Gästebucheintrag vom 22. April 1922), Ivan Puni, der wahrscheinlich die Umschläge für Laikmets gestaltete, Prampolini, Ruggero Vasari, Archipenko und vielen anderen Avantgardekünstlern. 1922-1923 stellten Zāle und Dzirkals in Vasaris Galerie in Charlottenburg aus, welcher der wichtigste Vermittler zwischen lettischen und Berliner Futuristen war und in seiner Zeitschrift „Der Futurismus“ über die Aktivitäten der Berliner Futuristen und Kārlis Zāle berichtete. Zāles Skulpturen wurden auf Ausstellungen der Novembergruppe gezeigt, zusammen mit Werken Rudolf Bellings, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, nach Aija Braslina ebenso auf der Ersten Russischen Kunstausstellung in Berlin 1922. „The sculpture ‘Dancer’ of 1922 which was exhibited at the First Russian Art Exhibition at the Van Diemen Gallery [...] acquired a number of variant titles that emphasized the dynamic expansion of plastic masses in space [...].“ (Ebenda, S. 240.) - Wichtigster Bezugspunkt und Partner war Paul Westheim und seine Zeitschrift „Das Kunstblatt“. 1923 erschien ein Artikel von Westheim über Zāles Konzeption der Skulpur; Artikel des Kunstblatts wurden übersetzt und in Laikmets veröffentlicht; andersherum wurde Carl Einsteins Aufsatz „Gerettete Malerei, enttäuschte Pompiers“ – in dem er seine erneute Annäherung an den Kubismus manifestiert und welcher im Februar 1923 in Westheims „Das Kunstblatt“ erschien – schon einen Monat zuvor im Januar, Heft 1 (S.13-19) Laikmets veröffentlicht (vgl. Uwe Fleckner: Carl Einstein und sein Jahrhundert. Berlin 2007. S. 218 f.). Ebenso finden sich ca. 30 Abbildungen identisch in beiden Zeitschriften. - Bedeutende Veröffentlichungen in Laikmets waren neben Artikeln von Carl Einstein, Fernand Léger und Iwan Goll u.a. das Manifest von Andrejs Kurcijs „Aktivisms“ (Aktivismus) in welchem er den Begriff von der deutschen literarischen Strömung herleitet und mit den künstlerischen Prinzipien Légers ergänzt (Heft 1). - Vorliegendes Heft enthält u.a. Artikel von Jānis Siliņš, Amédée Ozanfant, Žanrè (Jeanneret) [d.i. Le Corbusier], H. Hunike u. Andrejs Kurcijs. - Umschlag lose, wenige Bll. mit winziger Randläsur, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Berghaus Abb. S. 243. - Fraser S. 147.


LAIKMETS
SATURS
RAKSTI:
J. SILIŅŠ
OZANFANS
ŽANRĖ
Dr. H. KUNIKE
A. KURCIJS
NOTĒLI:
J. MADERNIEKS
L. LIBERTS
OZANFANS
ŽANRĖ
PRAMPOLINI
U. C.
№ 4
VADĪTĀJI: K. ZĀLE-A. DZIRKALS
1923
IZDEVNIECĪBA
„LATVIJAS TĒLNIEKS"

TSCHECHISCHE AVANTGARDE

51. Život. (Sborník nové krásy). Nové umění, konstrukce, soudobá intelektuelní aktivita. - La vie. L'art nouveau, construction, activité intellectuelle contemporaine. Redaktion: J. Krejcar. Umělecká Beseda, Prag. 1922. 1 rotes Bl., 152 S., 2 Bll. (Verlagsanzeigen), S. 153-208, 3 Bll. Mit zahlr. teils ganzs., vereinzelt mont. Abb. u. a. von Archipenko, Derain, George Grosz, M. Kisling, Henri Laurens, Lipchitz, Ozenfant, Jeanneret, Ray, Léopold Survage. 4°, Orig.-Broschur mit Fotomontage. (Bestell-Nr. KNE24140)

Bedeutende Anthologie der tschechischen Avantgarde. - Zweiter Almanach der Künstlergruppe „Devětsil". - Selten. - Laut Jindřich Toman fand mit dieser Publikation die Fotomontage erstmals in der tschechischen Einbandgestaltung Verwendung. Gleichzeitig stellt er die These auf, dass die Gemeinschaftsarbeit von Bedřich Feuerstein, Jaromír Krejcar, Josef Šíma und Karel Teige als Reaktion auf einen Aufsatz Le Corbusiers, erschienen 1921 in „L'Esprit nouveau", angesehen werden kann. In dieser Veröffentlichung sind fotografische Abbildungen griechischer Tempel und moderner Automobile vergleichend auf einer Seite angeordnet worden (vgl. The Modern Czech Book. Bd. II. Prag 2009. S. 80). - Die Einbandgestaltung der Sammlung fand als Beispiel avantgardistischen Grafikdesigns große Anerkennung, so stellte sie Jan Tschichold in seinem 1930 erschienenen Hauptwerk „Die Neue Typographie" (S. 227) und in der von ihm und Franz Roh ein Jahr zuvor herausgegebenen Publikation Photo-Auge (S. 19) als maßgebliche Arbeit heraus. - Die Sammlung wurde unter Mitarbeit von Alexander Archipenko, Peter Behrens, Charlie Chaplin, André Derain, Jeanneret [d. i. Le Corbusier], Chaim Jakoff Lipchitz, Man Ray, Amédée Ozenfant und Karel Teige erstellt. - Versammelt bedeutende Beiträge von Behrens, Jean Epstein, Elie Faure, Krejcar, Ozenfant, Jeanneret, Šíma und Teige. - Texte zum Teil in deutscher, französischer und tschechischer Sprache. - Mit dem meist fehlenden oder beschädigten roten Seidenpapier vor dem Titelblatt. - Broschur leicht berieben, insgesamt sehr gut erhaltenes Exemplar. - Primus 285 (Abb. 268). - Bolliger VI, 833.

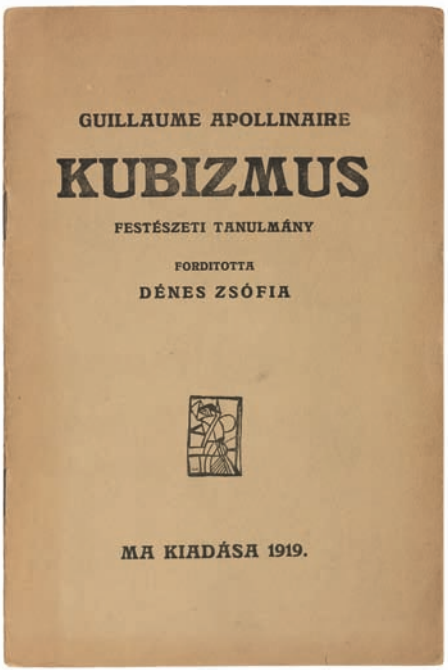
ŽIVOT
SBORNÍK NOVÉ KRÁSY

UNGARISCHE AVANTGARDE

52. MA. Aktivistische Zeitschrift. Deutsches Sonderheft. Schriftleiter: Ludwig Kassák. Verantwortlicher Redakteur: Josef Kalmer. 8. Jahrg. [von10], Nr. 5-6. MA, (Wien). März, 1923. 8 unpag. Bll. Mit drei Lithografien von Lajos Kassák (2) u. Hans Richter u. zahlr. Abb. von Werken G. Cadens, A. Gleizes', K. P. Röhls u. G. Vantongerloos. Gr.-4°, Orig.-Umschlag (Gestaltung: Kassák). (Bestell-Nr. KNE24461)

Die Zeitschrift „MA", 1916 aus der verbotenen Zeitschrift „A Tett" [Die Tat] hervorgegangen, war das Periodikum der ungarischen Avantgarde, die sich um Lajos Kassák versammelte. Es bestand reger Austausch mit den maßgeblichen Künstlern und Intellektuellen in ganz Europa. Die Zeitschrift erschien bis zu ihrem Verbot im Jahr 1919 durch Béla Kun, der das Blatt als ‚Produkt bürgerlicher Dekadenz' bezeichnete. Nach der Niederschlagung der Ungarischen Räterepublik emigrierte der MA-Kreis nach Wien, von wo aus die Zeitschrift seit dem ersten Mai 1920 weiter publiziert wurde. Kenntnisse über neue avantgardistische Tendenzen erhielt Kassák über sein weitverzweigtes Redaktionsnetz. Er befasste sich zu dieser Zeit mit allen maßgeblichen Strömungen und pflegte gerade im ersten Wiener Jahr Kontakt zu den Vertretern der Dada-Bewegung. Das Folgejahr bedeutete schließlich die Entwicklung zum Konstruktivismus bis schließlich das Erscheinungsbild des Magazins nach streng konstruktivistischen Grundsätzen gestaltet wurde. (Ralf Burmeister u. Eckhard Fürlus, Hannah Höch. Eine Lebenscollage. Archiv-Edition, Band 2. Berlin 1989. S. 68 f.) In dieser Form erschien die Reihe bis zum Juni des zehnten Jahrgangs 1925. - Die deutsche Sondernummer dokumentiert die enge Zusammenarbeit zwischen der MA-Bewegung und deutschen Avantgardisten. Sie enthält u.a. zwei wichtige Manifeste. Viking Eggeling und Raoul Hausmann argumentieren in der „Zweiten präsentistischen Deklaration. Gerichtet an die internationalen Konstruktivisten" gegen die politisch engagierten Künstler, von denen auch Kassák attackiert wurde. Bedeutsam ist nicht nur das, wohl auf das Jahr 1848 und die Märzrevolution zurückgehende, Erscheinungsdatum – nämlich der 15. März – sondern auch, dass Eggeling und Hausmann mit Kassáks Einwilligung den Konstruktivismus nach Russland zurückweisen und eine Neuorientierung anstimmen: „Und nun wenden wir uns gegen die Deklaration der ungarischen Konstruktivisten im ‚Egység' und rufen ihnen und den internationalen Konstruktivisten überhaupt zu: Unser Arbeitsgebiet ist weder der Proletkult der kommunistischen Partei noch das Gebiet des l'art pour l'art! Der Konstruktivismus ist eine Angelegenheit der russischen Malerei und Plastik, die die ideoplastische (gehirnnützliche) Einstellung des Ingenieurs als Spiel mit beliebigem Material nachahmt und damit weit unter der Ingenieursarbeit rangiert, die funktionell und erzieherisch ist." Kassáks Manifest „Rechenschaft" richtet sich ebenso gegen die Tendenzkünstler und auch gegen einen rein rationalistisch orientierten internationalen Konstruktivismus. Kassák stellt hier nicht die Frage nach der sozialen Rolle der Kunst, sondern nach ihrer Autonomie und ihren Techniken (vgl. Zoltán Péter: Lajos Kassák, Wien und der Konstruktivismus 1920-1926. Frankfurt a. M. 2010. S. 203). In dem Artikel „Bewegungskunst" greift Ludwig Hilberseimer Richters und Eggelings Grundpositionen ihrer film- und kunsttheoretischen Überlegungen auf, die diese vor allem in der Zeitschrift „G – Material zur elementaren Gestaltung" veröffentlichten (vgl. Lutz Robbers: Filmkämpfer Mies. S. 78. In: Kerstin Plüm: Mies von der Rohe im Diskurs, Bielefeld 2013). - Enthält des Weiteren: Beiträge von Adolf Behne, Gert Caden, Tibor Déry, Andreas Gaspar, Werner Gräff, Ladislaus Medgyes u. Robert Reiter. - Exemplar mir vertikaler, durchgehender Knickfalte. Falz u. letzte Seite an der Knickfalte mit Abrieben u. restauriert. Letztes Bl. an unterer Ecke mit restauriertem Abriss. - Kat. Kassák Akademie der Künste 1987 171. - Kat. Kassák 1999 Abb. S. 41.

WIEN 1923 ▬ VIII. JAHRGANG ▬ № 5-6
DEUTSCHES SONDERHEFT
AKTIVISTISCHE ZEITSCHRIFT

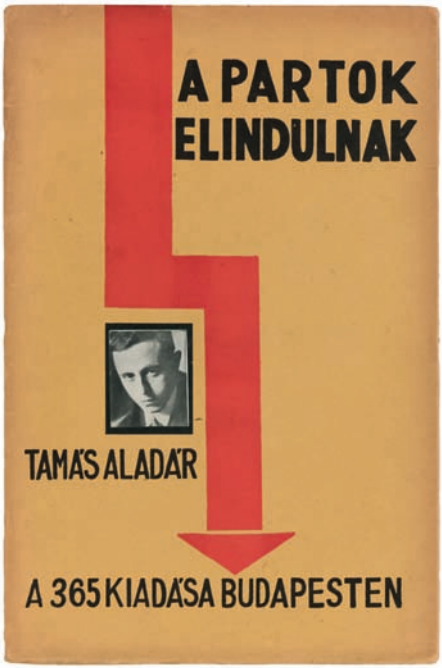


53. Apollinaire, Guillaume: Kubizmus. Festészeti tanulmány. [Kubismus. Aufsatz über Malerei.] Übers. von Zsófia Dénes. (Budapest), MA. 1919. 20 S. 8°, Orig.-Broschur. (Bestell-Nr. KNE24139)

Erste ungarische Ausgabe. - Selten. - Der Aufsatz erschien erstmals 1913 unter dem Titel „Les peintres cubistes" und war seinerzeit einer der bedeutendsten Texte zur neuen Kunst in Frankreich. - Kassák, der nach seiner Schlosserlehre zu Fuß nach Paris ging, lernte dort u.a. auch Apollinaire sowie Delaunay, Picasso und Modigliani kennen. - Broschur minimal lichtrandig, an der Klammerung mit winzigem Einriss u. einer kleinen Randläsur. Titelbl. mit zeitgen. Besitzvermerk, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Kat. Kassák 1999 S. 36.

54. Kassák, Lajos (Gestaltung). – Tamás Aladár: A partok elindulnak. [Die Strände sind gestartet.] Kiadása Budapest. [1925.] 103 S. Gr.-8°, Orig.-Broschur (Gestaltung: Lajos Kassák). (Bestell-Nr. KNE24460)

Der Dichter und Übersetzer Aladár Tamás, gehörte Anfang der 1920er Jahre zum Kreis um Lajos Kassák. Die Bestrebungen von Kassák und Ernö Kállai zur Einführung des Konstruktivismus, eingeleitet durch Kállais Beitrag „Új müvészet" [Neue Kunst] im Wiener MA (VI, 1921) und Kassáks neuem Ansatz der ‚Bildarchitektur' hatten zu Folge, dass innerhalb eines Jahres sämtliche Dichter des Aktivismus ihre Arbeit in der MA eingestellt hatten, was Raum schuf für junge Dichter wie Aladár Tamás. (Vgl. Pál Deréky: Ungarische Avantgarde-Dichtung in Wien 1920-1926. Wien 1991. S. 67 u. Krisztina Passuth: Treffpunkte der Avantgarden. Dresden 2003. S. 112.)



Gedichte von ihm erschienen 1924 im Dezemberheft des „Sturm" (vgl. Georg Brühl: Herwarth Walden und der „Sturm". Leipzig 1983. S. 318) und von 1926 bis 1927 gab Tamás die Zeitschrift „Új Föld" [Neue Erde] heraus, zusammen mit Remenyik Zsigmond und Sándor Bortnyik, der auch die Umschläge gestaltete (vgl. Steven Heller: Merz to Emigre and Beyond. New York 2003. S. 111 u. Abb. 112). - Insgesamt etwas gebräunt mit wenigen winzigen Läsuren. Rücken leicht brüchig, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Kat. Kassák Abb. S. 63.

55. Bortnyik, Sándor (Gestaltung). – Lajos Kassák: Tragédiás Figurák. (Regény.) [Tragische Gestalten. Roman.] Ma Folyóirat Kiadása, Budapest. 1919. 111 S. Mit einem ganzs. Linolschnitt von Sándor Bortnyik (Portrait Kassáks). 8°, illustr. Orig.-Karton (Linolschnitt von Sándor Bortnyik). (Bestell-Nr. KNE24138)

Erste Ausgabe der ersten Romanveröffentlichung Kassáks. - Der expressionistische Roman erschien während der Zeit der Ungarischen Räterepublik (März bis August 1919), nach deren Niederschlagung Kassák gezwungen war, nach Wien zu emigrieren (vgl. Pál Deréky: Lesebuch der ungarischen Avantgardeliteratur 1915-1930. Wien 1996. S. 297). Sándor Bortnyik wandte sich durch seine Verbindung zu Kassáks MA Gruppe einem Stil zu, der bezeichnet werden kann als Mischung aus Kubo-Futurismus und geometrischem Expressionismus, der 1919 seinen Höhepunkt erreichte. Ab 1920, unter dem Einfluss von Moholy-Nagy, veränderte sich sein Stil hin zum Purismus und Konstruktivismus (vgl. Futurismo & Futurismi. Mailand 1986. S. 435). - Karton schwach gebräunt u. leicht fleckig. Titelbl. mit Besitzvermerk, sonst gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar. - Vgl. Kat. Kassák 1999 S. 33.

ENGLISH

1. Ed. By Hans Leybold (no. 5 ed. by Franz Jung). Vol. 1, nos. 1-5. [All ever issued]. 4 unpag. leaves each, incl. wrappers. 4to, orig. wrappers. With 1 title woodcut by Richard Seewald. - Complete series of one of the most important and rarest early expressionistic magazines with pre-Dadaist impetus. - The "Revolution" was printed after the model of Franz Pfemferts "Die Aktion" and was known supraregionally for a short time. It was the magazine of the bohemians of Schwabing in Munich, who increasingly moved to Berlin, so that in the end the circle of people which had met in café "Stefanie" in Munich now met in "Café des Westens" at Kurfürstendamm in Berlin. Therefore the "Revolution" marks the significant end of the Schwabing era (Cf. Franz Jung. Der Weg nach Unten. Hamburg 1988, pp. 77 et seq.). Articles published in the "Revolution" gave main impulses to expressionism. At the same time, some later protagonists of Dadaism already gathered as authors of the magazine, namely Hugo Ball, Emmy Hennings, Richard Huelsenbeck and Franz Jung. The series started with a reflection on the word "revolution" by Erich Mühsam. - The first issue was confiscated because of the poem "Der Gehenkte" by Hugo Ball. - Issue number 5 was published as special edition for the anarchist and psycho-analyst Otto Groß, who, at his father's instigation, had been taken to the regional mental institution at Troppau. - Printed in red and black on woody paper. - Partly with very little stains and damages at edges. No. 1 at spine and edges with little discreet restorations and trading stamp, altogether well preserved series of the rare magazine.

2. Advertising leaflet for "Klänge". 2 unpag. leaves. With 4 woodcuts by Kandinsky. 4to. - The leaflet announces the book "Klänge" which appeared in 1913 and contained poems, texts and woodcuts by Kandinsky. By using musical principles of rhythm and composition in its layout while combining texts and pictures variably, "Klänge" was created as a synthesis of the arts (see Hernard/Maur: Papiergesänge, München 1992, pp. 25 et seq.). Music is also featured by the titles of some of the poems which refer e. g. to the names of musical instruments. Already in his book "Über das Geistige in der Kunst" (1912) Kandinsky had aimed at basing his art on „inner sound". In the leaflet at hand he declares: "I wanted nothing else than creating sounds. But the sounds created themselves spontaneously." (transl.) - On its front page the leaflet shows a description of the book, a woodcut vignette and a declaration by Kandinsky. The double page of the middle part presents the poem "Käfig" and two woodcuts; an order form as mentioned in the leaflet is not enclosed. - Copy with a vertical and a horizontal crease and three book trading stamps, otherwise well preserved.

3. Ed.: Herwarth Walden. Edition de luxe Rudolf Bauer. Vol. 8 [of 21], no. 7 [of 12]. October 1917. P. 97-112. With four reproductions of drawings by Rudolf Bauer. Folio, orig. wrappers with colored title illus. by Rudolf Bauer. - Starting with expressionism and cubism, Rudolf Bauers (1889-1953) oeuvre evolved into abstraction. In 1929 he founded his museum "Geistreich" for nonobjective art. After his emigration to the USA he had, mediated by Hilla von Rebay, a strong influence on the concept of the collection of the "Museum of Nonobjective Art" (Guggenheim Foundation) in New York which purchased numerous of his paintings (see Hans Wingler: Die Mappenwerke 'Neue europäische Graphik'. Mainz 1965. P. 32). - Well preserved copy.

4. Vol. 8 [of 21], nos. 10-12 [of 12] and vol. 9, no. 1 [of 12]. January-April, 1918-1919. Pp. 146-192 and pp. 1-16. [Wrappers within pagination.] With seven woodcuts by Georg

Schrimpf (4), Maria Uhden (2) and Walter Dexel; one linocut by Arnold Topp and 13 reproductions of drawings by, among others, Jacoba van Heemskerck and William Waurer. Folio, orig. wrappers with title illustrations by M. Chagall, O. Fischer, N. Walden and a title woodcut by G. Schrimpf. - Enclosed in no. 12 a table of contents of all issues of vol. 8 (1917/1918). - All copies with horizontal crease, slight foxing and little damages at edges.

5. 10 lithographs by Georg Schrimpf in orig. folder with lithograph on cover. Large-4to. - One of 120 numbered copies, signed in colophon by Georg Schrimpf. - Very good copy.

6. 62 pp., 3 unpag. leaves. With color woodcuts on endpapers, woodcut title and 47 woodcut vignettes. Large-8to, orig. linen with woodcut in two colors. - First edition with the woodcuts by Ernst Ludwig Kirchner. - One of 510 numbered copies on laid paper. - Linen with very faint waterstain.

7. Printed invitation card. Turn of the year 1920/21. Approx. 4.25 x 6.1 inches. - Two different invitation cards were distributed to announce this carnival ball. On the other version the "Oberdada" invites the president of the Reich and all ministers to the ball. (See Dada global. Zürich 1994. Fig. p. 159 and Bolliger III 26.2.). The event marks the end of the cooperation between Baader and the other Berlin Dadaists. Only Hannah Höch visited the ball. The others disapproved of it for they rejected Baaders individual actions. A letter which George Grosz wrote to Raul Hausmann referring to the ball shows this antipathy: "Baader landed typically – in the marble hall – a bourgeois who can't even arrange a ball [] John and I did not go to the Dada ball (we never meant Dada to be a mere means of entertainment […]" (Transl. quotation after Hannah Höch. Eine Lebenscollage. Archiv-Edition, Vol. II. Ostfildern-Ruit 1995. P. 25.) - As announced on the invitation card, the white horse which was made of papier-mâché was moved among the dressed up people as Baader made his Dadaist declarations. - Upper edge with very little restored loss, otherwise well preserved copy.

8. No. 3 [of 5]. October 1922. Contains reproductions of works by Man Ray, R. Hausmann, M. Ernst, G. Vantongerloo and S. Charchoune. 1 sheet (approx. 12.6 x 19.7 inches), folded into 8 compartments, white paper which is red on one side. - "Mécano" appeared from 1922-1923 in 5 numbers (no. 1-4/5) in three languages (Dutch, French, German) and in the colors of neo-plasticism: yellow, blue, red and white. - Under his pseudonym I. K. Bonset van Doesburg published Dadaist poems and initiated Holland's Dada whereas under the name van Doesburg he propagated the formal rationalism of De Stijl. Only after he had protested against the congress of the "Union of progressive international artists" in Düsseldorf in 1922 and had organized an alternative congress in Weimar he revealed that he was I. K. Bonset – which not even Tristan Tsara had known before. The issue at hand contains a chronicle of the events at the Weimar congress which was attended by constructivists as well as Dadaists. Van Doesburg and Kurt Schwitters were closely related as artists and friends, together they presented several stage events and Dada soirees in Holland. (See Dada global. Zürich 1994. Pp. 62 et seq. and Tendenzen der Zwanziger Jahre. Berlin 1977. P. 3/92.) - Copy brittle at folds, partly barely perceivably restored, otherwise well preserved.

9. Ed.: Theo van Doesburg. No. 79-84 [of 90]. Column 1-112. With numerous illus. Oblong Large-8to. Orig. wrappers. - Special issue on occasion of the 10th anniversary. De Stjil was published from 1927 to 1932. - The issue contains, among numerous contributions, a

manifest of Japanese architects, a list of constant contributors during this decade and the influence of the de stijl movement in 25 countries. - Wrappers faintly browned, spine a bit brittle with little damages, otherwise well preserved copy.

10. Vol. 1 [of 2], no. 1 [of 3]. Ed.: Franz Höllering. 65 pp. With numerous illus. Large-8to, illlus. orig. wrappers (John Heartfield). - Editors were, among others, Bertolt Brecht and John Heartfield. The latter was also responsible for the typography. - Very rare. - Contains, inter alia, a first edition by Brecht: The first part of Brechts biography of the boxer Samson-Körner "Der Lebenslauf des Boxers Samson-Körner, erzählt von ihm selber, aufgeschrieben von Bert Brecht" (pp. 32-36), which was never completed. (On the history of the creation and editing of the story see Brecht 1997, pp. 621-626 and Knopf 2002, pp. 76-81). - With texts, among others, by R. Dehmel, E. E. Kisch (with illustrations by Rudolf Schlichter which were not contained in the texts 1924 publication in the publishing house "Die Schmiede"), J. Ringelnatz, W. Herzfelde and reproductions of drawings by F. Eichenberg, E. Godal, F. Ahlers and R. Schlichter. - Wrappers and first page with tiny loss at lower corner, spine-ends slightly split with tiny losses. Copy with weak stains and bending traces, inside with pencil notes (filled-in time-schedule of the three-hour team race), otherwise well preserved.

11. 61 pp., 1 unpag. leaf, 4to, contemporary half vellum binding. - (= Kleine revolutionäre Bibliothek, 10.) - One of 100 numbered and signed copies on laid paper. This copy bears the number 1. - Binding partly rubbed and at edges slightly bumped. Leaves here and there with foxing at margins.

12. No. 1 [of 3]. Ed.: Hanns Horkheimer. 40 pp. With numerous, partly photographic, illus. by Rudolf Grossmann. Large-4to, orig. wrappers with illus. by Hans Bellmer in black and brown orange. - According to Dietzel/Hügel and Holstein, Blickfang only three issues of "Première" ever appeared, all of them in 1925. - Spine brittle, leaves throughout with waterstain at margins, otherwise well preserved copy.

13. 8 unpag. leaves. 8to, orig. wrappers with woodcut by Hans Arp. - First edition. - At the beginning of the 1920s Iwan Goll, basing himself on Apollinaire and the cubists while distinguishing his views from the programmatic surrealism of the group around André Breton, turned away from expressionism. His works were illustrated by artists as Hans Arp, George Grosz and Léger, and he also was in contact with the main figures of the international avant-garde. Although from 1924 to 1936 Goll mainly published his poems in French, the collection of poems at hand was published in German. (See KNLL Vol. 6, p. 610.) - Wrappers with tiny damages at lower edge and with a very little hole at front cover, otherwise well preserved, unopened copy.

14. Vol. 1 of the IInd series [of 1], nos. 3-12 in 4 issues [of 6]. Head: Enrico Prampolini. 23 pp; 48 pp. and 16 pp. With one mounted colored illustration (Benedetta) and numerous reproductions of works by Balla, Belling, Feuerstein, Idelson, Marchi, Morpurgo, Nagano, Paladini, Picasso, Prampolini, Stepanova, Tatlin, van Doesburg and others. Large 4to, typographically designed cardboard (E. Prampolini). - The second series, which appeared from 1923 to 1925, has a very clear design which follows avant-garde typography. The 6 issues were typographically uniformly designed by Prampolini, each in another combination of three colors. The magazine was widely spread throughout Europe, especially the numbers on futurist decorative arts (3-4) and on futurist theatre (6-9). The last issue (10-12) features the "Exposition internationale des Arts Décoratifs et industriels modernes" in Paris

in 1925. It shows works by Balla, Depero und Prampolini, which were exposed in the Italian pavilion. (See Peter Brooker: The Oxford Critical and Cultural History of Modernist Magazines: Europe 1880-1940. Oxford 2013. PP. 568 et seq. and Heller: Merz to Emigré and Beyond. New York 2003. P. 37 et seq.) - The four issues contain the futurist manifesto "L'Art Mécanique". - Copies slightly bleached or browned at edges, no. 5 loose, otherwise well preserved.

15. (Eds.: Bauhaus and Karl Nierendorf.) 224 pp., 1 unpag. leaf. With 9 color-printed lithographs and numerous illus. Large-4to. Original cardboard. (Design by Herbert Bayer). - First edition of the first large programmatic publication of the Weimar Bauhaus. - One of 2thousand copies in German language; besides 300 copies each were published in English and Russian. - Published on occasion of the large Bauhaus exhibition in 1923. - Typography by László Moholy-Nagy. - Lithographs by Hirschfeld-Mack (2); Rudolph Paris; Peter Keler and Farkas Molnar (1); Kurt Schmidt (2); Marcel Breuer; Fritz Schleifer; Herbert Bayer. - Contains texts by, among others, Walter Gropius, Paul Klee, Wassily Kandinsky, László Moholy-Nagy, Oskar Schlemmer. - Cover with very weak little stains, few leaves sporadically with little stains, otherwise very well preserved copy, colors in fresh condition.

16. 84 pp., 2 unpag. leaves. With a folding colored score draft (Moholy-Nagy), 42 illus. and a glassine leaf (Farkas Molnár). Large-8to, orig. cardboard with orig. dust jacket (Oskar Schlemmer). - (= Bauhausbücher, 4.) - Typography: L. Moholy-Nagy. - This volume contains Oskar Schlemmers article "Mensch und Kunstfigur" in which he shows the possibilities of stage, stage designers and actors while conceptualizing stage as an abstract, empty structure instead of the customary illusory world. His stage theory was informed by the development of the "Triadic Ballet" with its special costumes. - Contains furthermore, among others, contributions by: Moholy-Nagy, Farkas Molnár and reproductions of works by Marcel Breuer, Alexander Schawinsky and Kurt Schmidt. - Dust jacket slightly rubbed, spine expertly restored, half-title with owner's note, otherwise well preserved copy.

17. Second, changed impression. 140 pp. With numerous photographic illus. Large-8to. Orig. wrappers with dust jacket (typophoto by Moholy-Nagy). - (Bauhausbücher, 8.) - The second edition was printed using a different set of printing types and had to be set anew completely. Moholy-Nagy had condensed the text as well as the part of the illustrations, deleted obsolete passages and added reproductions of his own work. During this revision he replaced the "ph", which was by then considered to be outdated, with the common "f" (see Brüning 2012, pp. 164 et seq.). When Hans Maria Wingler reprinted the book he decided to use the second impression because he found it to be "more complete" and "typographically calmed". Therefore the following art historical studies mostly did not consider the first edition. (See Brüning 2012, p. 164 et seq.) The dust jacket shows Moholy-Nagys first typophoto which was not constructed as a collage, it was created specifically for this book in months of work. - Contains, among others, reproductions of works by Moholy-Nagy, Man Ray, Alfred Stieglitz, Albert Renger-Patzsch, Hannah Höch, Paul Citroen. - Dust jacket with few little damages at edges and lower corner.

18. 221 pp., 1 unpag. leaf. With numerous photographic illus. Large-8to, orig. cardboard with glassine jacket printed in black and red. - (= Bauhausbücher, 12.) - First edition. - Design: L. Moholy-Nagy. - Volume 12 was published as the last one of the 14 Bauhaus books. - Contains, besides a short history of the Bauhaus, texts on and pictures of: the Bauhaus building Dessau, the building of the co-operative Dessau, the employment office Dessau, apartments of the Bauhaus masters in Dessau, the Dessau-Törten estate. - Glassine

jacket at spine and edges expertly stabilized, front flap of the jacket cut at upper and lower edge and with vertical fold. Half-title slightly soiled, otherwise very well preserved copy.

19. 126 pp., 1 unpag. leaf. 4to, orig. linen with orig. dust jacket. - First edition. - The volume was released in an edition of 5000 copies, but those with preserved dust jacket are rare now. - It was presented to the publicity on the occasion of the exhibition "Film und Fotografie", which is appreciated as the most important exhibition on the new photographic developments in the 1920s. Simultaneously the illustrated book "Foto-Auge" by Jan Tschichold and "Filmgegner von heute – Filmfreunde von morgen" by Hans Richter, who had also contributed to the available book, were published (see Parr/Badger, p. 83, 98 and Andel, Avant-Garde Pagedesign, p. 271). The editor was Hermann Reckendorfer who was also publishing, among other things, the journal of the Werkbund "Die Form". - Dust jacket with weak bending traces, spine-ends stabilized, endpapers with slight foxing, otherwise very well preserved copy.

20. Issued by Franz Roh. Fototek 1: Laszlo Moholy-Nagy. - Fototek 2: Aenne Biermann. - (All issues ever published.) - Each 60 pp., 2 unpag. leaves. Each with 60 photos. Large-8to. Orig. cardboards with cover illus. - Overall design by Jan Tschichold. - With introductions by Franz Roh in German, English and French. - Vol. 1: Cross section of Moholy-Nagys photographic work (photos, photograms, photomontages). - Vol. 2: First monograph on the photographer of New Objectivity Aenne Biermann (1898-1933), who had deceased early. - Both copies slightly rubbed with tiny defect of cover illustration at lower corner (without loss of picture or text). Otherwise well preserved copies.

21. [Photographs by Kálmán Kata. Text by Móricz Zsigmond and Boldizsár Ivan.] 49 pp. With 12 full-page photographic portraits and 24 photographic illus. Large-4to, red orig. wrappers. - Rare paperback edition. - The photographer Kálmán and the author Boldizsár were members of a group of progressive intellectuals, among them artists and scientists, who aimed at making the plight of peasants and workers a subject of public consciousness. - The volume at hand is the first part of a documentary project which was finished not until 1955 and is regarded as a milestone of social realistic photography. In the years from 1934 to 1937 24 Hungarian peasants of diverse age were photographed by Kálmán and interviewed by Boldizsár. The most well-known example might be the photo showing the four-year-old Laci Varga eating a piece of dry bread. This picture was used by John Heartfield for his election poster "Das letzte Stück Brot raubt ihnen der Kapitalismus" ("Their last piece of bread is being stolen by capitalism") of the KPD in 1931. (See Kriebel, Revolutionary Beauty, Berkeley 2014, p. 124.) - Cardboard slightly browned at edge and with loss at lower spine-end. Back cover with little water stain, leaves slightly browned, otherwise well preserved copy.

22. 125 pp., 1 unpag. leaf. With numerous illus. 4to, red orig. cloth with blue imprint with illus. dust jacket. - First edition. - Title page signed by the author. - With the dust jacket very rare. - The book was published on the occasion of the groundbreaking Werkbund exhibition "Film und Foto", abbreviated as FiFo, along with Werner Gräffs "Es kommt der neue Fotograf" and with "Foto-Auge", edited by Franz Roh and Jan Tschichold. - Edges and few leaves slightly foxed, hinges partly split, dust jacket in good condition.

23. [Vol. 4], no. 1-12. November 1931-October 1933. 220 pp. 4to, orig. phototypo-wrappers (design: Paul Schuitema). - Complete volume of the organ of the Dutch Filmliga,

edited by Menno ter Braak, L. J. Jordaan and Henrik Scholte. - "The Dutch Filmliga had been founded because of the ban against showing the film "The Mother" by Russian avant-garde cineaste Pudovkin publicly. Therefore the cineaste Joris Ivens presented it in three screenings to a closed circle in Amsterdam. One month later the Amsterdam Filmliga was founded. Several local film leagues, e. g. the Rotterdam Filmliga, followed. […] Schuitema designed schedules for the Rotterdam Filmliga, and from 1931 to 1934 he designed the wrappers for the monthly journal Filmliga." (Dick Maan, Paul Schuitema, Rotterdam 2006) - The available issues contain contributions by, among others, Guido Bagier, Moholy-Nagy, Nico Rost, Fritz Rosenfeld and V. I. Pudovkin. - Staples partly a bit rust spotted, one of the wrappers split at joint, altogether well preserved copies.

24. Association of the revolutionary artists. Exhibition. 15 pp. With 14 plates. 8to, orig. cardboard. - The plates show works by Beringoff, Joganson, Modoroff, Radimoff and others; exposed were works by 65 artists. - Cardboard slightly rubbed, first leaf very faintly stained, otherwise well preserved copy.

25. Gallery van Diemen. 31 pp. With 23 plates. Large-8to, orig. cardboard (El Lissitzky). - Initially planned by left artists in 1918/19 to function as a platform for a future international association of avant-garde artists, the First Russian Art Exhibition became an official affair of young Soviet Russia. - Represented were artists of diverse art movements: expressionists, cubists, suprematists and constructivists, but also representatives of the older school. The Russian avant-garde art, which had not been shown in the west so far, caused artists and critics to think about the tasks of modern art. During his tour through Europe, which was officially supported by the USSR, Lissitzky promoted constructivism and built up a large social network, gaining many artists. The founding and support of magazines which supported one another throughout the continent with articles and references was very important for this. The most important starting point was Berlin, where Lissitzky was involved in the organization of the First Russian Art Exhibition, gave a lot of talks, led meetings and edited the magazine "Vesc-Gegenstand-Objet" together with Ilya Ehrenburg. - The catalog contains introductory texts by Sterenberg, Redslob and Hollitscher as well as a list of the artists and their exhibited works, among these paintings, prints, architectural and theatrical designs, sculptures, porcelain and other decorative works. Reproductions of works by Archipenko, Bruni, Chagall, Gabo, Lissitzky, Malevich, Rodchenko, Sterenberg, Tatlin, Udaltsova and others. - Front cover with tiny damage, otherwise very well preserved copy of this rare catalog.

26. Rodchenko, Aleksander (design). [Periodical of the left front of art.] Ed.: Vladimir Mayakovsky. Vol. 1 [of 3], no. 2 [of 7]. April - May 1923. 177 pp. 1 unpag. leaf. With two illus. by George Grosz, two of the pages with colored illus. (Varvara Stepanova and Aleksander Rodchenko) and one photographic illus. (design of a kiosk by A. Lavinsky). Large-8to, orig. wrappers with one photomontage (Rodchenko). - LEF was founded by Vladimir Mayakovsky in 1923. Initially it was published in a circulation of 5000 copies, later of 1500. Up to 1925 only seven issues of this central organ of Russian avant-garde were released. By then its publication had to be stopped due to massive criticism: The magazine was considered to be incomprehensible to the masses. Two years later it was continued – renamed as "Novy Lef" – for another two years, eventually under the direction of Sergei Tretyakov. - In 1921 Rodchenko stopped practicing panel painting. Henceforth he dealt especailly with typography and photography, as well as with the design of basic commodities. (Tendenzen der Zwanziger Jahre, p. 1/80 et seq.) He and Varvara Stepanova, his wife, together wrote the

manifesto of productivism in 1920. In 1922 they both took up employment as designers with the first state-run textile factory in Moskow. Rodchenko collaborated closely with Mayakovsky in order to develop advertisments and to realise "LEF" (see Tendenzen der Zwanziger Jahre, p. 1/82 et seq.). For his designs of the wrappers he freely varied typography and photomontage. - Contains the manifesto "Comrades, Organisers of Life" in Russian, German and English language. - Contributions by Vasily Kamensky, Mayakovsky, Boris Pasternak and others. - The colored illustrations by Stepanova show designs for sportswear and emblems for the airline company "Dobroljot", the latter designed by Rodchenko. The illustrations by Grosz were taken from the portfolios "Im Schatten" (1921) and "Mit Pinsel und Schere" (1922). - Wrappers and leaves browned and partially with weak bending traces at edges. Spine with little losses.

27. 94 pp. XXVIII pp. With 15 plates and 50 illus. on text pages. 4to, orig. wrappers (design: Aleksander Rodchenko). - "An excellently produced documentation of russian art and culture, an account of the inventions and achievements in architecture, art, craft and theatre since the revolution up to 1925." (transl., Bolliger, p. 137.) Lavishly illustrated and detailed texts on the above mentioned subjects and on the porcellain manufactory of D. Arkine, N. Docoutchaeff, A. Efross, Lunatscharsky and others. For the exhibition in Paris Rodchenko designed a "workers club". "Rodchenko's club interior was a public space intended as a place where workers could relax and study. [...] It was a model of a proletarian lifestyle which opposed the bourgeois ones represented in most of the other pavilions. [...] Rodchenko devised a formal harmony for the various objects in the Worker´s Club through the manipulation of line and plane as elements of construction. [...] Formally the room conveyed directness, clarity, sparseness, economy, and organization. One could easily contrast these qualities in political terms with those of more eclectic, excessive, or variegated interiors of the other pavilions" (Victor Margolin: The Struggle for Utopia: Rodchenko, Lissitzky, Moholy-Nagy 1917-1946. Chicago 1997. Pp. 95 et seq.) - Back cover with two tiny damages at edges, otherwise well preserved copy.

28. Rodchenko, Aleksander (design) / Semyon Kirsanov. [The Last Contemporary. A Novel in Verses.] 95 pp. 8to, orig. wrappers (design: Rodchenko). - Wrappers with weak bending traces at edges, spine rubbed and spine-ends with little losses. Leaves woody, one leaf with little bending trace.

29. [State plan for literature. Anthology of the literature center of the constructivists. Eds.: Kornely Zelinsky and Ilya Selvinsky.] 144 pp. Large-8to, typographically designed orig. cardboard. (Nikolai Kupreianov). - Published in an edition of 3000 copies. - One of the few copies containing the periodical of the LCKs. - The "literature center of the constructivists" was founded in 1924 by Zelinsky, Selvinsky, Inber and others (hereon and on the following see Bowlt/Hernad pp. 125 et seq.) - The LCK published the three important anthologies "Change of all" (1924), "State plan for literature" (1925) and "Business" (1929). Shortly after the publication of the latter the group was disbanded, for it was accused of "formalism and deviationism". - Binding a bit loosened at upper part, otherwise well preserved copy.

30. 30 pp., 2 unpag. leaves. With four full-page illus. by Mojżesz Kisling. 8to, orig. cardboard. - Original edition. - One of 400 numbered copies. - Cardboard with little damages, browned, a bit stained and nearly completely loosened at spine. First leave loose, title page quite, other leaves partly with foxing.

31. [Fountain. Fortnightly magazine for art and literature.] Vol. 2, no. 4. Ed.: Jerzy Hulewicz. February 1928. Pp. 98-128. With two woodcuts by Jerzy Hulewicz and M. Kubicka. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Zdrój was published from 1917 to 1922. Initially influenced by Symbolism it turned more and more to Expressionism, partly due to the contact between Hulewicz und Franz Pfemfert. It became the nucleus of the left Polish artists group "Bunt" [Revolt] (see Piotr Rypson, Books and Pages. Warschau 2000. P. 13). - Very well preserved copy.

32. Vol. 2, no. 5. March 1918. Pp. 130-160. With two woodcuts by Jerzy Hulewicz and Stanislaw Kubicki. Large-4to, illus. orig. wrappers. - First page slightly stained, edges with a little mark caused by pressure, otherwise very well preserved copy.

33. [January] 1930, no. 2. Ed.: Aleksander Chwat [Wat]. Pp. 57-120. With photographic illus. Large-8to, orig. wrappers with wraparound band. - Wrappers with reproduction of a photograph showing a staging of "Schwejk" at the city theatre in Lodz. - Aleksander Wat (1900-1967) was, from 1929 to 1931, editor of Miesięcznik Literacki, which was the most influential communist magazine in Poland between the two world wars. - In the 1920s he was in contact with Tucholsky, Ossietzky, Kläber, Glaeser, Becher, Münzenberg and Herwarth Walden, in 1929 he visited the latter in the editorial office of the "Sturm" magazine. - Slightly browned, spine a bit brittle, lower corner with weak bending traces, otherwise well preserved copy.

34. [May] 1930, no. 6. Ed.: Aleksander Chwat [Wat]. Pp. 281-328. With a photographic illus. (Mayakovsky on his deathbed.) Large-8to, orig. wrappers with wraparound band. - With an article by Wat on Mayakovsky, who had died in April 1930, and, among others, several texts by Mayakovsky. - Copy slightly browned and partly brittle at spine, lower corner with weak bending traces, otherwise well preserved copy.

35. [June] 1930, no. 7. Ed.: Aleksander Chwat [Wat]. Pp. 329-376. Large-8to, orig. wrappers with wraparound band. - Main topic of this issue is the report as literary genre. With an introductory article by Wat, texts by L. Reissner, E. E. Kisch, B. Kuszner and others. - Wrappers slightly browned, wraparound band slightly creased, lower corner with weak bending traces, otherwise well preserved copy.

36. Ed.: Ljubomir Micić. No. 5 [of 43]. June 1921. 13 pp. With reproductions of works by V. Foretić u. R. Henkel. Large-4to, orig. wrappers. - Very rare. - At that time "Zenit" was the most important avant-garde magazine in Yugoslavia and one of the most important in Europe. Between February 1921 and December 1926 published in a total of 43 numbers. - Printed were texts in Serbian, French and German. - This issue contains contributions by Dragan Aleksić, Iwan Goll, Kandinsky, Alfred Sperber. - Wrappers at fold of binding completely cracked, margins slightly browned or bleached due to light exposure and with tiny damages.

37. No. 6 [of 43]. July 1921. 13 pp. With reproductions of works by A. Gleizes (portrait of C. Goll), Modigliani, Mih. S. Petrov and K. Teige. Large-4to, orig. wrappers with title illus. by Léopold Survage. - Very rare. - This issue contains contributions by Claire Goll (20th century), Beatrice Hastings (Pestilence), Lajos Kassák and Boško Tokin. - Wrappers at lower corner with weak stain, two leaves with little loss due to manufacturing (without loss of text), otherwise well preserved copy.

38. No. 7 [of 43]. September 1921. 13 pp. on red paper. With reproductions of works by Ä. Hoffmeister, L. Süss, A. Wachsmann and others. Large-4to, orig. wrappers. - Very rare. - This issue contains contributions by Ivan Goll, Ljubomir Micić and Rudolf Pannwitz (poems). - Copy at fold with tear and with few little damages, otherwise well preserved.

39. No. 9 [of 43]. November 1921. 14 pp. With reproductions of works by Csáki, R. Schlichter, Vanek and others. Large-4to, orig. wrappers with title illus. by Rudolf Schlichter. - Very rare. - This issue contains, among others, contributions by Raoul Hausmann and Ljubomir Micić. - Wrappers with larger tear at fold of binding, leaves with little damages, otherwise well preserved copy.

40. No. 26-33 [of 43]. October 1924. 14 unpag. leaves. With reproductions of works by L. Lozowick, J. Peeter and others. Large-4to, orig. wrappers. - Very rare. - This collected issue was not printed in Zagreb any more but in Belgrad, where at that time existed a small Zenit gallery. This gallery enabled the monumental international exhibition arranged by Micić, which took place from 9 to 19 April 1924 in Belgrad (see Passuth, Treffpunkte der Avantgarden. p. 179). - The available issue contains, among others, contributions by Paolo Buzzi, Simon Felshin, Ljubomir Micić, Leo Trotzki (Lenin) and Ruggero Vasari. - Wrappers with stamp and weak horizontal fold. Paper woody, otherwise well preserved copy.

41. [Magazine of modern synthesis.] Eds.: M. H. Maxy, I. Voronca, I. Calugaru and others. No. 11 [of 15]. February/March 1927. 15 pp. With numerous reproductions of works by Maxys. Large-4to. Illus. orig. wrappers (Maxy). - Integral appeared in a circulation of lesser than 500 copies plus approximately 50 copies, branches existed in Paris (Fondane, Mattis-Teutsch) and Pavia (Claude Sernet). - Special edition: Exhibition M. H. Maxy in the Sala Academia de Arta Decorativa. The Integral group aimed at blending the positions of local avant-garde artists and establishing the Bucharest Integralism amidst the international "isms". - During his visit of Arthur Segals open studio from 1922 to 1923 Maxy absorbed Segals principles for spatial structures and chromatic balance and he came into contact with avant-garde artists in Berlin, among them Moholy-Nagy, Erich Buchholz and László Péri. After his return to Bukarest in 1923 he temporarily joined the editors of Comtim-puranul. - Without the loose enclosed sheet (exhibition catalog). - Wrappers browned, with little stains and weak bending traces, last three leaves with tiny losses at margins.

42. Vol. 4 [of 11], no. 60 [of 102]. September 1925. 8 pp. With numerous illus. by Janco, H. Daniel, E. Epstein, S. Hunt and Malespine. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Original edition of the rare Romanian avant-garde magazine. - Contains articles on modern art (Brancusi and Janco) by Petrascu and on "drawing table architecture" by Janco. - Wrappers with three tiny damages at edge.

43. Vol 4, no. 61. Oktober 1925. 8 pp. With numerous illus. by Janco, Petrascu, S. Hunt, Gris and L. Thomas. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Contains the article "Architektur von morgen" by Janco. - Wrappers with little rust stains and horizontal crease, otherwise well preserved copy.

44. Vol. 5, no. 65. March 1926. 8 pp. With numerous illus. by Janco, Petrascu, J. Oud and Arp (wooden relief). Large-4to, illus. orig. wrappers. - Contains a report by J. G. Costin on the exhibition Janco-Petrascu, with a list of the exposed works. - Wrappers at fold with little tear, staples missing, otherwise well preserved copy.

45. Vol. 5, no. 67. June 1926. 8 pp. With numerous illus. by Janco, Petrascu, Braque, E. Epstein and J. Kleck. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Contains an article by Janco, which includes portrait drawings: "Bei Joseph Delteil, Mit Arp in Zürich". - Wrappers with faint stains from fingers, otherwise well preserved copy.

46. Vol. 5, no. 68. July 1926, 8 pp. With numerous illus. by Janco, Petrascu, A. Vespremie and Paladini. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Contains the poem "Schnurrmilch" by Arp and an Article by G. Linze. Wrappers with very few tiny damages at edge, otherwise well preserved copy.

47. Vol. 6, no. 72. January 1927. 12 pp. With numerous illus. by Janco, Petrascu, S. Hunt and Vantongerloo. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Contains a photographic illustration "Haus in der Ceres-Straße" by Janco, the article "Die Werkbund-Ausstellung" by Janco and texts by Vantongerloo and Malespine. Wrappers with faint stains from fingers, one leaf with small tear, otherwise well preserved copy.

48. Vol. 6, no. 73. February 1927. 12 pp. With numerous illus. by Janco, D. Solomon and S. Hunt. Large-4to, illus. orig. wrappers. - Contains a photographic illustration by Janco with an announcement of the "Moderne Kunst-Ausstellung Contimpuranul: Janco-Petrascu-Bratasanu", the articles by Janco "Bei Robert Delaunay" (with reproduction of portrait drawing) and "Über Kolorit" as well as a contribution by G. Linze. - Wrappers faintly stained and with relics of a shipping banderole, otherwise well preserved.

49. Vol. 2 [of 3], nos. 1-6 [of 6]. Ed.: Linards Laicens. About 50 pp. each. With photographic illustrations by Laicens and a title illus. by George Grosz. Large-8to, orig. wrappers (Ernests Kālis). - Complete series of the second year of the longest-lasting and very influential left Latvian magazine. - Published from 1928 to 1930 in 17 issues in a circulation of 1000-1200 copies. Founded in 1928 by Laicens and communist friends, among them Leons Paegle, "Kreisā Fronte" was initially supported by the Latvian communist party. - In 1931 the magazine was banned, but it was still published up to 1933 under its new title "Tribine" . - "Kreisā Fronte" was, in its content and design, strongly orientated towards Mayakovsky's "Novy Lef" (1927-1928, wrappers designed by Rodchenko). The Latvian magazine in turn probably had a strong impact on the Lithuanian magazine "Trečias Frontas" (1930-1931). (See Fraser, p. 125 and fig. L262-L264.) - The issues at hand contain, among others, articles on Sergej Eisensteins silent film "The General Line", "Die Rote Fahne", the May rebellion in Riga, fascist times (Laicens), Trotskyism (J. Svere) as well as book reviews and literary essays. - Issues 1 and 6 with library stamps, in issue 1 the middle gathering loose and a tiny hole in the first leaf, otherwise very well preserved copies.

50. Vol. 1 [of 1], no. 4 [of 4]. Eds.: Kārlis Zāle and Arnolds Dzirkals. P. 75-94, 1 unpag. leaf, 4to, orig. wrappers. - The Latvian sculptor and editor Zāle lived in Berlin from 1921 to 1923, joining the November Group, the Berlin futurists and the small group of international futurists. (On this and the following see Braslina, Latvian Modernists in Berlin and Rome in the 1920s, pp. 230 et seq., in: International Yearbook of Futurism Studies, Berlin/Boston 2011.) Contacts were established to Ludolf Liberts and Mayakovsky already during his years of study in Kazan, later in Berlin to Waldens Sturm Gallery (guestbook entry from April 22, 1922), Ivan Puni – who likely designed the wrappers of "Laikmets" –, Prampolini, Ruggero Vasari, Archipenko and many other avant-garde artists. 1922-1923 Zāle and Dzirkals had an exposition in Vasaris Gallery in Charlottenburg. Vasari was the most

important mediator between Latvian and Berlin futurists. Zāles sculptures were also shown at expositions of the November Group, together with works by his close friend Rudolf Belling, and at the First Russian Art Exhibition in Berlin in 1922. - The issue at hand contains, among others, articles by Jānis Silinš, Amédée Ozanfant, Žanrè (Jeanneret) [i.e. Le Corbusier], H. Hunike u. Andrejs Kurcijs. Reproductions of works by Julijs Madernieks, Ludolfs Liberts, Ozanfant, Žanrè and Prampolini. - Wrappers lose, few leaves with tiny damage at margin, otherwise well preserved copy.

51. 1 red leave, 152 pp., 2 unpag. leaves (publishing announcements), pp. 153-208, 3 unpag. leaves. With numerous illustrations, which are partially full-page and sporadically mounted. Orig. wrappers with photomontage. - Original edition of the important anthology of the Czech avant-garde. - Second yearbook by the artists' group Devětsil. - Rare. - According to Jindřich Toman photomontage is used for the first time here on a Czech cover. He also supposes that this work by Bedřich Feuerstein, Jaromír Krejcar, Josef Šíma and Karel Teige can be regarded as a reaction to an essay by Le Corbusier which was published 1921 in "L'esprit nouveau". Therein photographs of Greek temples and of modern automobiles are compared with one another. - The design of this cover was appreciated as an outstanding example of avant-garde graphic design, e.g. by Jan Tschichold in his main work "Die neue Typographie" (publ. in 1930. Cf. p. 227) and in "Photo-Auge", which he edited together with Franz Roh (publ. in 1929. Cf. p. 19). - With the mostly missing or damaged red tissue paper in front of the title page. - Wrappers slightly rubbed, overall a very nice copy.

52. Ed.: Ludwig Kassák. Responsible subeditor: Josef Kalmer. Vol. 8 [of 10], no. 5-6. March, 1923. 8 unpag. leaves. With three lithographs by Lajos Kassák (2) and Hans Richter as well as numerous reproductions of works by G. Caden, A. Gleizes, K. P. Röhl u. G. Vantangerloo. Large-4to, orig. wrappers (Kassák). - The journal „MA", that arose from the prohibited journal „A Tett" [The Deed] in 1916, was in those days the periodical of the Hungarian avant-garde, which gathered around Lajos Kassák. There was an active exchange with important artists and intellectuals throughout Europe. In 1919 the magazine was banned by Béla Kun as being a product of bourgeois decadence. When the Hungarian soviet republic had been struck down the "MA" group emigrated to Vienna and published their magazine again, starting in May 1920. After a while its design turned to a strictly constructivist manner. (Ralf Burmeister u. Eckhard Fürlus, Hannah Höch. Eine Lebenscollage. Archiv-Edition, Band 2, S. 68f.) The German Special issue gives account of the close connections between the "MA" movement and the German avant-gardists. It contains, among others, two important manifestoes. In their "Zweite präsentistische Deklaration. Gerichtet an die internationalen Konstruktivisten" [Second presentist declaration. Addressed at the international constructivists] Viking Eggeling and Roul Hausmann argue against politically active artists, declaring: "Our working area is neither the Proletkult of the communist party nor the area of l'art pur l'art! Constructivism is the business of Russian painting and sculpture that imitates the […] attitude of the engineer as a game with arbitrary material and therefore is much less worthy than the engineers work which is functional and educative." Kassáks manifesto "Rechenschaft" [account] aims at a similar direction featuring not the social function of art but its autonomy and techniques. In his article "Bewegungskunst" [the art of movement] Ludwig Hilberseimer adopts positions of Richter and Eggeling concerning film and art theory. - Copy with vertical crease. Fold of wrapper and last page rubbed and restored. Last leaf at lower corner with restored tear-off.

53. [Cubism. Essay on painting.] Transl. by Zsófia Dénes. 20 pp. 8to, orig. wrappers. - First Hungarian edition. - Rare. - The essay was published with the title "les peintres cubists" for the first time in 1913 and in those days was one of the most important texts on new art in France. - Kassák went to Paris on foot after finishing his apprenticeship as a metalworker. There he got to know, among others, Apollinaire as well as Delauney, Picasso and Modigliani. - Wrappers slightly faded at edge, fold with tiny tear and a little defect at edge. Title page with contemporary owner's note, otherwise well preserved copy.

54. Tamás Aladár: [The beaches started.] 103 pp. Large-8to, original wrappers (design: Lajos Kassák). - The poet and translator belonged to the circle around Lajos Kassák in the beginning of 1920es. - Altogether slightly browned with few tiny damages. Spine slightly brittle, otherwise well preserved copy.

55. [Tragic figures. A novel.] 111 pp. With a full-page linocut portrait of Kassák by Sándor Bortnyik. 8to, illus. orig. cardboard (linocut by Sándor Bortnyik). First edition of the first published novel by Kassák. As a result of his connection with Kassáks MA group Bortnyik took up a style that can be regarded as a blend of cubo-futurism and geometrical expressionism. - Cardboard slightly browned and stained. Title-page with owner's note, otherwise well preserved uncut copy.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) des Roten Antiquariats und der Galerie C. Bartsch

§ 1 Allgemeines Diese AGB gelten für alle gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsbeziehungen zwischen dem Roten Antiquariat und dem Kunden.

§ 2 Angebot und Vertragsschluss 1. Die Darstellung unseres Antiquariats-Sortiments online und gedruckt stellt kein bindendes Vertragsangebot dar. Indem der Kunde eine Bestellung an uns schickt, gibt er ein verbindliches Angebot ab. Wir behalten uns die freie Entscheidung über die Annahme dieses Angebots vor. Bestellungen gelten als angenommen, wenn die Lieferung und Berechnung an den Kunden erfolgt und/oder wenn der Auftrag dem Kunden in Textform bestätigt wird. Soweit ein Angebot eines Kunden nicht angenommen wird, wird ihm dies unmittelbar mitgeteilt. 2. Bestellt der Kunde die Ware auf elektronischem Wege, wird der Zugang der Bestellung unverzüglich bestätigt. Die Zugangsbestätigung stellt noch keine verbindliche Annahme der Bestellung dar. Die Zugangsbestätigung kann jedoch mit einer Annahmeerklärung verbunden werden.

§ 3 Widerrufsbelehrung Sie haben als Kunde folgendes Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an: Rotes Antiquariat, Rungestraße 20, 10179 Berlin Tel.: (030) 275 93 500, info@rotes-antiquariat.de

Widerrufsfolgen Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie uns insoweit Wertersatz leisten. Für die Verschlechterung der Sache und für gezogene Nutzungen müssen Sie Wertersatz nur leisten, soweit die Nutzungen oder die Verschlechterung auf einen Umgang mit der Sache zurückzuführen ist, der über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise" versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Andernfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

§ 4 Zahlungsbedingungen 1. Die Versendung der Ware erfolgt grundsätzlich gegen Rechnung, bei Neukunden behalten wir uns Vorausrechnung vor. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Zahlung per Einzugsermächtigung, per Nachnahme oder per Kreditkarte (VISA, MasterCard). 2. Der Kunde verpflichtet sich, nach Erhalt der Ware innerhalb von 3 Wochen den Kaufpreis zu zahlen. 3. Der Kunde hat ein Recht zur Aufrechnung nur, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt wurden oder durch uns anerkannt wurden. Die Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts besteht nur, wenn der Gegenanspruch auf demselben Vertragsverhältnis beruht.

§ 5 Preise und Lieferkosten Die im Rahmen der Artikelbeschreibung angegebenen Preise verstehen sich in Euro einschließlich der jeweils gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer (für Bücher, Graphiken und Kunstgegenstände derzeit 7%, für sonstige Waren und Dienstleistungen derzeit 19 %). Hinzu kommen die nachfolgenden – jeweils zusätzlich in der Artikelübersicht und im Rahmen des Bestellvorgangs – angegebenen Kosten für Verpackung und Versand.

Es wird vereinbart, dass im Falle der Ausübung des für Verbraucher geltenden Widerrufsrechtes bei Fernabsatzverträgen der Verbraucher die Kosten der Rücksendung zu tragen hat, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn der Verbraucher bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht hat.

§ 6 Gewährleistung/Haftung - Haftungsbeschränkung - Die Haftung des Verkäufers für leicht fahrlässige Pflichtverletzungen ist ausgeschlossen, sofern keine wesentliche Vertragspflichten (Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages erst ermöglicht, deren Verletzung die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet und auf deren Einhaltung Sie als Kunde regelmäßig vertrauen), Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, Garantien für die Beschaffenheit des Kaufgegenstandes oder auch Ansprüche nach dem Produkthaftungsgesetz betroffen sind. Das gilt auch für entsprechende Pflichtverletzungen der Erfüllungsgehilfen des Verkäufers. Dabei ist die Haftung auf den Schaden begrenzt, mit dem vertragstypisch gerechnet werden muss. Für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit gilt die Haftungsbeschränkung nicht. Im Antiquariat werden Bücher, Zeitschriften, etc. verkauft, die auf Grund Ihres Alters Gebrauchsspuren aufweisen, welche im jeweiligen Verkaufspreis bereits angemessen mindernd berücksichtigt sind. Die Waren werden insofern ausschließlich in den in unserem jeweils aktuellen Katalog angegebenen Ausführungen geliefert. Bei gebrauchten Sachen beträgt die Gewährleistungsfrist abweichend von der gesetzlichen Regelung ein Jahr ab Ablieferung der Ware. Diese einjährige Gewährleistungsfrist gilt nicht für dem Verkäufer zurechenbare schuldhaft verursachte Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit und grob fahrlässig oder vorsätzlich verursachte Schäden bzw. Arglist des Verkäufers, sowie bei Rückgriffsansprüchen gemäß §§ 478, 479 BGB. Als Verbraucher werden Sie gebeten, die Ware bei Lieferung umgehend auf Vollständigkeit, offensichtliche Mängel und Transportschäden zu überprüfen und Beanstandungen dem Verkäufer und dem Spediteur schnellstmöglich mitzuteilen. Ihre Gewährleistungsansprüche bleiben hiervon unberührt. Soweit Sie Verbraucher sind, geht die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung der verkauften Sache während der Versendung erst mit der Übergabe der Ware an Sie über, unabhängig davon, ob die Versendung versichert oder unversichert erfolgt.

§ 7 Besondere Inhalte Gegenstände aus der Zeit von 1933 bis 1945, mit darin enthaltenen zeitgeschichtlichen oder militär-historischen Darstellungen und Inhalten, werden nur zu Zwecken staatsbürgerlicher Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger und verfassungsfeindlicher Bestrebungen, der wissenschaftlichen und kulturhistorischen Forschung usw. (§ 86 StGB) verkauft.

§ 8 Eigentumsvorbehalt Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Roten Antiquariats.

§ 9 Datenschutz Das Rote Antiquariat ist sich bewusst, wie wichtig die diskrete Behandlung und der Schutz der Informationen sind, die die Kunden über das Internet vermitteln. Die Datensicherheit unseres Internet-Auftritts ist eine unserer höchsten Prioritäten. Darüber hinaus nehmen wir die Vertraulichkeit der von Ihnen übermittelten Informationen und privaten Daten sehr ernst. Es werden stets nur die Daten erhoben und gespeichert, die zur Nutzung eines Services unbedingt notwendig sind. Die von Ihnen an uns übermittelten persönlichen Daten werden nur zur zweckbezogenen Durchführung des Kaufvertrages und der Kundenverwaltung genutzt. Es erfolgt keine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte. Wir erheben personenbezogene Daten nur im gesetzlich zulässigen Rahmen, insbesondere nach den geltenden Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes und des Telemediengesetzes.

§ 10 Schlussbestimmungen 1. Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Bestimmungen des UN-Kaufrechts finden keine Anwendung. Maßgebliche Sprache für den Vertragsschluss sowie das gesamte Vertragsverhältnis ist Deutsch. 2. Ist der Kunde Kaufmann oder juristische Person öffentlichen Rechts, ist ausschließlicher Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag unser Geschäftssitz (= der Geschäftssitz der Antiquars). Dasselbe gilt, wenn der Kunde keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat oder Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt sind. 3. Sollten einzelne Bestimmungen des Vertrages mit dem Kunden einschließlich dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt.